

WILHELMSBURG

VIELFALT

TOLERANZ

RESPEKT

Wir
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK

**WO, WENN
NICHT HIER**
PARTNERSCHAFT FÜR WILHELMSBURG

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Hamburg | Bezirksamt
Mitte

PARTNERSCHAFT
FÜR WILHELMSBURG



Institut für konstruktive Konfliktbearbeitung und Mediation



Aktion „Zeichen setzen“

Unsere Titelseite wurde zur Plakatwand

Liebe Leserinnen und Leser!

Es geht schon wieder los: Hektik bei Redaktionsschluss. Viele Artikel, außer den ganz aktuellen wie über die Wilhelmshurgnadel oder das Richtfest von WILMA, könnten schon lange eingegangen und gesetzt sein. So steht es ja auch in unserem Impressum: Redaktionsschluss: i.d.R. der 1. des Erscheinungsmonats. Auch wenn ein Artikel bis dahin angekündigt war, heißt das nicht, dass der Text dann erst am Morgen der Fertigstellung der Zeitung vorliegen soll. Dieser Tag ist eigentlich dazu da, noch ganz aktuelle Geschichten einzufügen, das Layout zu gestalten, manchmal ergibt sich auch erst dann das Titelbild.

Ja, und auch für die Redaktion, das Verteilen der Zeitung einmal im Monat und die Wahrnehmung von Terminen würden wir uns sehr über neue Ehrenamtliche freuen. Im 24. Jahr des Erscheinens unserer Stadtteilzeitung sind zwar keine Ermüdungserscheinungen zu spüren, aber mehr Leute könnten den Themenbereich noch erweitern. Auch über neue Vereinsmitglieder würden wir uns freuen. Den Mitgliedsantrag finden Sie auf Seite 24 und unter www.inselrundblick.de. Und das Wichtigste für das weitere Bestehen des WIR sind natürlich unsere Anzeigenkunden, von denen wir gerne ein paar mehr gebrauchen könnten.

Viele Grüße aus der WIR-Redaktion

Unsere Last-Minute-Tipps ...

Freitag 16.2.

18 h, Flutopferdenkmal Kirchdorfer Straße, Ecke Siedenfelder Weg: Gedenkfeier zur Sturmflut 1962 am Deichdenkmal.

20 h, Honigfabrik: Poetry Slam Wilhelmshurg. Beliebt und berüchtigt. Frühes Kommen sichert eine Platz!

20 h, Atelier Musiklabor Honigfabrik-Hof: Das Musiklabor „NOTAUFNAHME“ lädt ein zur monatlichen Jamsession. Musiker*innen aller Stile und Instrumente sind herzlich willkommen. Gespielt wird zumeist frei. Drums, Keys, Gitarren, Bass, Gesangsanlage und Mics sind vorhanden. Teilnahme gegen Spende.

Sonnabend 17.2.

14 h, Bushaltestelle am Stübenplatz: „Dort hängen die Bäume voller Tränen“. Historischer Waldspaziergang am Ernst-August-Kanal. Die Waldretter laden zu einem historischen Rundgang mit Margret Markert von der Geschichtswerkstatt Wilhelmshurg & Hafen ein. Alle Interessierten sind herzlich willkommen! Anhand von Karten, Berichten und alten Fotos werden wir uns der Flut und ihren Folgen im Reiherstiegviertel nähern. Die Volkskundlerin Frauke Paech, die im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit zahlreiche Zeitzeugen-Interviews geführt und filmisch dokumentiert hat, wird an dem Rundgang teilnehmen.

Aus dem Inhalt

Titel

Stadtteilprojekt „Zeichen setzen“ S. 3

Aktuell

Wohnen ist ein Grundrecht S. 4
 Pegelstand: Was bleibt von der grünen Insel? S. 5
 Zukunft der Köhlbrandbrücke S. 6+7
 Herr Kock und ein richtiger Wald S. 8
 Kommentar zur Bürgerbeteiligung S. 9
 Wie geht es weiter mit dem Kriegerdenkmal an der Emmauskirche S. 10
 A26-Ost: Anschlussstelle Pollhornbogen noch nicht endgültig abgelehnt S. 11
 Richtfest „WILMA“ S. 12

NEUE CHANCEN

Tandem-Projekt braucht dringend mehr Unterstützer S. 14+15

Ihr gutes Recht

Gewerbemietverträge S. 21

Sport und Veranstaltungen

Towers kämpfen um Playoff-Plätze S. 23



in der Honigfabrik/Industriestraße 125
 Jeden Mittwoch 19.00 Uhr
 Info 040-40171814
 de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Vielfalt, Toleranz, Respekt: Wie geht das eigentlich?

Kreative Aktionen gefragt! Das Stadtteilprojekt „Zeichen setzen“ lädt zur Auseinandersetzung mit demokratischen Werten ein. Am Anfang steht eine Plakataktion



Wurde gerade mit dem Bertini-Preis ausgezeichnet und macht auch mit: der „Gesprächskreis für interreligiösen Austausch“ (GIRA) am Helmut-Schmidt-Gymnasium. Foto: GIRA

sic. Diese Plakate setzen wirklich Zeichen: Knallig sind sie, rot, türkis, gelb, rosa. Große Worte und große Buchstaben in heftig miteinander ringenden Farbkonstellationen. Die Plakate springen ins Auge, wollen uns nicht schmeichlerisch umgarnen, sondern aufmerksam machen.

Im Grunde fast eine Zumutung, uns diese großen Worte so vor den Latz zu knallen: Vielfalt, Toleranz, Respekt. Und genau deswegen eine geniale Idee. Weil wir auf diese Weise noch mal neu reflektieren über jene heutzutage gern und viel verwendeten Schlagworte, die so ihres Inhalts schon längst beraubt sind. Weil uns bewusst wird, WIE groß das Wort VIELFALT eigentlich ist, WIE groß das Wort TOLERANZ und WIE groß das Wort RESPEKT.

Hinter den großen Worten liegen streitbare Themen: Wie viel Vielfalt ertragen wir um uns herum? Wer toleriert eigentlich wen?

Wo verlaufen die Grenzen der Toleranz? Wer definiert, wem Respekt entgegen zu bringen ist?

Der Auftakt: Plakate

3000 dieser Plakate verteilt die Initiative „Zeichen setzen“, ein Zusammenschluss aus Kirchen, Moscheen, Schulen, Häusern der Jugend und weiteren Bildungs- und Jugendeinrichtungen, Mitte Februar 2018 in ganz Wilhelmsburg. Mit der Aktion möchte die Initiative eine Debatte über das Zusammen-

leben im Stadtteil anstoßen. „Denn hier in Wilhelmsburg“, erklärt Pastorin Anja Blös, „haben wir die großen gesellschaftlichen Themen alle direkt vor Ort. Jeden Tag müssen wir uns mit der Vielfalt auseinandersetzen - und dürfen die Vielfalt erleben.“

Die Aktion: Ein eigenes Zeichen setzen

„Wo, wenn nicht hier“ kann der Umgang mit menschlicher, kultureller, politischer oder religiöser Vielfalt besser eingeübt werden?! - das fragt die Initiative, das postuliert sie aber auch. „Natürlich wollen wir ein Zeichen setzen für ein friedliches Zusammenleben und demokratische Werte“, sagt Anja Blös. Alle Schulen, Kitas, Kirchen- und Moscheegemeinden sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen sind eingeladen, aktiv ihr Zeichen zu setzen. Gefragt sind Projekte, die sich vertiefend mit den Themen Vielfalt, Toleranz und Respekt beschäftigen.

Die Herangehensweise und inhaltliche Aus-

gestaltung sind völlig frei. Es kann ein praktisches, handwerkliches Projekt sein, ebenso wie eine eher theoretische Auseinandersetzung. Beobachtungen, Ideen und Gedanken können die Grundlage bilden, doch genauso gut wiederkehrende Konflikte, Alltagserlebnisse, ungelöste Fragen - wichtig ist nur, dass am Ende ein sichtbares Zeichen entsteht.

Der Abschluss: Das Fest

Denn im September 2018 wird die Aktion „Zeichen setzen“ mit einem großen Stadtteilstift ihren Abschluss finden. Mittelpunkt des Festes werden die Projekte der Beteiligten sein. Die Aktiven zeigen auf dem Fest ihre Arbeit, machen sichtbar, was Vielfalt, Toleranz und Respekt für sie bedeuten und wie die großen Worte unser kleines Alltagsleben prägen könnten. Deshalb ist es wichtig, für die Projekte eine anschauliche und lebendige Darstellungsform zu finden: Theater, Rap, Skulptur, Ausstellung, Plakat, Fotografie, Performance, Lesung - alles ist möglich! Auf diese Weise wird die Diskussion, die mit den Plakaten im öffentlichen Raum begann, in die Öffentlichkeit zurückgetragen.

„Zeichen setzen“ ist eine Initiative von „TIRA - Tisch für interreligiösen Austausch“, „Partnerschaft für Wilhelmsburg“ und dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Projektträger ist „Sport ohne Grenzen“ e.V.

Info + Ansprechpartner*innen:

Charlotte von Blomberg, Projektkoordination, vonblomberg@sportohne Grenzen.de

Ulrich Gomolzig, Haus der Jugend Wilhelmsburg, hdj.wilhelmsburg@hamburg.de

Anja Blös, Regionalpfarrstelle Wilhelmsburg, bloes.wilhelmsburg@kirche-hamburg.de

Ekrem Uyulur, Fatih Moschee, uyulur@mail.de

BLACK FERRY
VEGANE LEBENSMITTEL / BIO-GEMÜSE / FAIRTRADE-KAFFEE

IMMER DONNERSTAGS
FRISCHES BIO-GEMÜSE

Wilhelmsburg / Fährstrasse 56
Di-Fr 12-18 / Sa 12-16

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

DURCHHALTEN!

Wer, wenn nicht WIR!?



sic. Nun ist unsere Titelseite zur Plakatwand geworden. Dass wir immer noch WIR sind, wird erst auf den zweiten Blick sichtbar.

Zuerst war das nur die Lösung für ein technisches Problem: Das Plakat, das wir unbedingt abdrucken wollten, hat genau DIN-A-4-Format, wie unsere Seite. Man kann es nicht so beschneiden, dass oben noch unser Kopf auf die Seite passen würde. Deshalb der ganzseitige Wurf.

Mittlerweile finden wir diese Gestaltung richtig gut - auch inhaltlich. Denn die Stadtteilinitiative „Zeichen setzen“ passt natürlich perfekt zu unserer Stadtteilzeitung „von Vielen für Alle“. Unsere Zeitung versucht - buchstäblich - einmal jeden Monat für größere Vielfalt der Ansichten und Meinungen zu relevanten Themen zu sorgen bzw. der Meinungsvielfalt Raum zu geben. Und natürlich sind VIELFALT der Meinungen, TOLERANZ gegenüber Andersargumentierenden und RESPEKT vor der Freiheit des Wortes sozusagen die Presseanteile der Auseinandersetzung mit den plakatierten Worten/Werten.

„Wo, wenn nicht hier!“, sagt die Initiative „Zeichen setzen“. „Wer, wenn nicht WIR!“, sagen wir.

Dabei geht es auch bei uns um eine immer wieder zu führende Auseinandersetzung um die drei Worte/Werte, mal größer, mal kleiner, genauso, wie es die Initiative „Zeichen setzen“ jetzt unter den BewohnerInnen des Stadtteils anregen möchte.

Die großen Worte Vielfalt, Toleranz, Respekt müssen immer wieder neu mit Inhalt gefüllt und von uns Menschen errungen werden - im Großen wie im Kleinen. Für

unsere Zeitung fängt das bei der Frage an: Ist dieser oder jener Leserbrief unter dem Gebot der freien Meinungsäußerung noch abdruckbar - oder ist er in einem Maße respektlos oder intolerant gegenüber anderen Menschen, das wir nicht vertreten können?

„Zeichen setzen“ lädt Schulen, Kirchen, Jugendeinrichtungen dazu ein, sich in Gruppenarbeiten mit den drei Themen vertiefend zu beschäftigen. Doch mit der Plakataktion möchte die Initiative auch jede/n Einzelne/n ansprechen, sich zunächst einmal mit ihren/seinen persönlichen Werten des Zusammenlebens auseinander zu setzen und sich selbst kritisch zu hinterfragen.

Auch diese Aufforderung passt zu uns. Zum Beispiel taucht in der Redaktion, einhergehend mit einer gewissen Selbstironie, immer wieder mal der Wunsch nach mehr Meinungsvielfalt in unserer Zeitung auf. Denn natürlich bleibt uns nicht verborgen, dass unser „von Vielen für Alle“-Prinzip von Menschen und Initiativen aus bestimmten politisch-gesellschaftlich Spektren mehr genutzt wird als von jenen aus anderen. Und ob ihr's glaubt, oder nicht: Wir finden das manchmal schade. Und wissen: Wir müssen uns da auch an die eigene Nase fassen.

Zwar ist es tatsächlich so, dass bestimmte Leute oder Gruppen dauernd über die Zeitung nörgeln, aber offenbar zu träge sind, mal selbst den Stift in die Hand zu nehmen - doch es gibt auch andere, denen wir offensichtlich den Eindruck vermitteln, ihr Statement sei bei uns nicht erwünscht.

Also, zusammenfassend: Auch WIR möchten das „Zeichen setzen“. Und das haben wir mit unserer Titelseite getan.

Wohnen ist ein Grundrecht. Foto: Blös



„Wohnen“ – mehr als ein Dach über dem Kopf

Sonntag, 25. Februar um 11 Uhr: Gottesdienst mit Lebensexpert*innen

Anja Blös/Regionalpfarrstelle Wilhelmsburg. In Hamburg explodieren Mietpreise, bezahlbarer Wohnraum ist knapp, Wohnungsbesichtigungen überfüllt. Wohnen ist ein großes Thema. Anlass genug für einen besonderen Gottesdienst. **Pastorin Anja Blös und Christel Ewert von der Stadtteildiakonie und Team laden am Sonntag, 25. Februar um 11 Uhr ein in die St. Raphael-Kirche (Wehrmannstraße 7).** Lebensexpert*innen gewähren besondere Einblicke rund um das „Wohnen“: Einer war kurzzeitig ohne eigene Wohnung. Was er erlebt hat, beschäftigt ihn bis heute. Eine Frau sah sich aus Angst vor einer Mieterhöhung gezwungen, sich neuen Wohnraum zu suchen. Ein Anderer fragte sich, wie er im Alter leben will und fand eine Baugemeinschaft. Wilhelmsburger Lebenswelten begegnen sich in diesem lebendigen Gottesdienst - anschaulich, lebensnah, kurzweilig. Anschließend hat der Kulturtreff einen Snack vorbereitet und es ist Zeit für Schnack.

Dringend!

AusträgerInnen gesucht ...

... für das Gewerbegebiet
Stenzelring/Schlenzigstraße und für
das Reiherstiegviertel.
WIR brauchen
ehrenamtliche AusträgerInnen.

Bitte melden Sie sich unter
Tel. 040/401 959 27 oder
Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Andreas Libera

Tel. 040 - 754 933 82

Mobil 0163 - 632 43 23

www.heilpraktiker-libera.de



Pegelstand Elbinsel - Donnerstag, 22. Februar 2018, 19 h:

Was bleibt von der *grünen Insel im Fluss?*

Für Wohnungsbau soll jetzt auch der Nachtigallen-Wald am Ernst-August-Kanal geopfert werden

PM. „Natürlich Hamburg“ heißt ein Großprojekt, für welches das Bundesumweltministerium in Hamburg 22 Millionen Euro investiert. Dieser Geldsegen soll für wildere Grünflächen in Hamburg sorgen und das Artensterben eindämmen.

Zwischen Spreehafen und Reiherstiegviertel finden sich zwei wilde Wälder, die seit Jahrzehnten völlig ohne Sponsoring aus sich heraus gewachsen sind. Diese Wälder sind einzigartig. Sie sind eine grüne Lunge im immissionsbelasteten Hafenrandgebiet der Insel Wilhelmsburg. Zur stark befahrenen Harburger Chaussee bilden sie einen Abgas- und Lärmpuffer.

Diese Wälder besitzen eben jene wilde Ursprünglichkeit, die an anderer Stelle mit „Natürlich Hamburg“ teuer erkaufte werden soll. Doch diese Wälder im Norden des Reiher-

stiegviertels sollen dem Wohnungsbau im sogenannten „Spreehafenviertel“ geopfert werden!

Die Bürgerinitiative Waldretter in Wilhelmsburg will die grüne Lunge am Spreehafen erhalten. Sie vertritt den Standpunkt, dass Wohnungsnot und Naturschutz nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen.

Eine zukunftsweisende Stadtplanung muss beides unter einen Hut bekommen: bezahlbaren Wohnraum und geschützte Naturräume.

Wilhelmsburg, vom Stadtmarketing gern als „grüne Insel im Fluss“ gepriesen, hat in den letzten Jahren bereits immense Grünverluste hinnehmen müssen. Harald Köpke vom BUND Wilhelmsburg wird auf dem Pegelstand einen Überblick dazu geben.

Wir wollen auf dem Pegelstand mit ExpertInnen in Sachen zukunftsweisender Stadtplanung diskutieren und Antworten finden, wie bezahlbarer Wohnraum und Naturerhalt sich nicht ausschließen müssen.

Dieser Pegelstand ist eine Kooperation von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. und der Initiative Waldretter, die sich für den Erhalt der Wälder am Ernst-August-Kanal und aller anderen wilden Grünflächen auf Wilhelmsburg stark macht.

Gesprächspartner*innen:

• Malte Siegert – NABU Hamburg

• Heike Sudmann – MdBü DIE LINKE, Ressort Stadtentwicklung

• Michael Weinreich – MdBü SPD, Wilhelmsburg

• Hans Gabányi – Amt für Naturschutz, Grünplanung und Energie, BUE

• Karen Pein – IBA-Hamburg, Projektträger für das „Spreehafenviertel“

• Einführung: Grünverluste der Elbinsel in den vergangenen Jahren, Harald Köpke – BUND Wilhelmsburg

• Moderation: Hartmut Sauer, Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Pegelstand Elbinsel:

Was bleibt von der grünen Insel im Fluss?

Donnerstag, 22. Februar 2018, 19 Uhr

Honigfabrik, Industriestr. 125-131

Mehr Infos zum Thema:

www.waldretter.de;

www.zukunft-elbinsel.de

Kontakt:

info@zukunft-elbinsel.de;

info@waldretter.de



Spätestens mit der Ankunft von IBA und igs 2006 setzte der ungleiche Wettkampf zwischen der Wilhelmsburger Natur und dem Städtebau ein. Das Foto wurde vor genau acht Jahren gemacht. Der Fotograf nannte es *Fair Play*. Foto: WIR-Archiv



JENS MARCUS WASSERSTRAß

Rechtsanwalt

Arbeitsrecht
Sozialrecht

Telefon

040/750 628 33

Telefax 040/750 628 34

jm.wasserstrass@gmx.de



in Bürogemeinschaft

Kirchdorfer Straße 84 • im Ärztehaus
21109 Hamburg

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Verkehrsrecht • Familienrecht
Strafrecht • Mietrecht • Zivilrecht

Telefon

040/75 82 04

Telefax 040/307 90 42

www.kanzlei.napp.de

Was wird aus der Köhlbrandbrücke?

Wird ein Bundesfinanzminister Scholz eine neue Köhlbrandquerung finanzieren?



Muss die Köhlbrandbrücke bald abgerissen werden?

Foto: Michael Rothschuh

Michael Rothschuh. Die Köhlbrandbrücke ist wieder im Gespräch. Muss sie in absehbarer Zeit abgerissen werden? Soll eine neue Brücke oder ein Tunnel gebaut werden? Oder nur ein Tunnel für Schwerlastverkehr? Oder ist die Autobahn A26-Ost während einer Sanierung, einem Neubau oder auch auf Dauer ein Ersatz für die Köhlbrandbrücke?

Hafenvertreter wie der Hapag-Lloyd-Chef Habben Jansen drängen auf einen Neubau, für den sich die chinesische Firma ZPMC, die die großen Containerbrücken baut, schon mal ins Spiel bringt. Heike Sudmann und Norbert Hackbusch von der Fraktion der Linken haben Fragen zu den Planungen und Hintergründen an den Senat eingereicht, die Mopo hat eine Kampagne gegen den Abriss der Köhlbrandbrücke gestartet. Entscheidend wird sein: Was zahlt Ham-

burg und was zahlt der Bund? Spielt es dabei eine Rolle, wenn aus dem Hamburger Bürgermeister Olaf Scholz, der vor sechs Jahren angekündigt hat, die Planung und Finanzierung des Ersatzneubaus der Köhlbrandbrücke anzustoßen, nun ein Bundesfinanzminister wird?

Für die Köhlbrandbrücke ist, anders als für alle anderen Hauptstraßen, nicht die Verkehrsbehörde zuständig, sondern die stadteigene Hamburg Port Authority (HPA). Anders als die Wilhelmsburger Reichsstraße und die Autobahnen ist der Bund nicht unmittelbar für die Finanzierung zuständig. Aber er kann sie finanziell mittragen, wenn sie für die Anbindung des Hafens an die Autobahnen notwendig ist. Deshalb hat er die Brücke auch bei ihrem Bau 1974 zu einem erheblichen Anteil bezahlt.

Drei Gründe werden seitens der HPA für ei-

nen notwendigen Ersatzneubau um 2030 genannt:

1. Der bauliche Zustand,
2. die geringe Durchfahrts Höhe von 53m,
3. der erhöhte verkehrstechnische Bedarf.

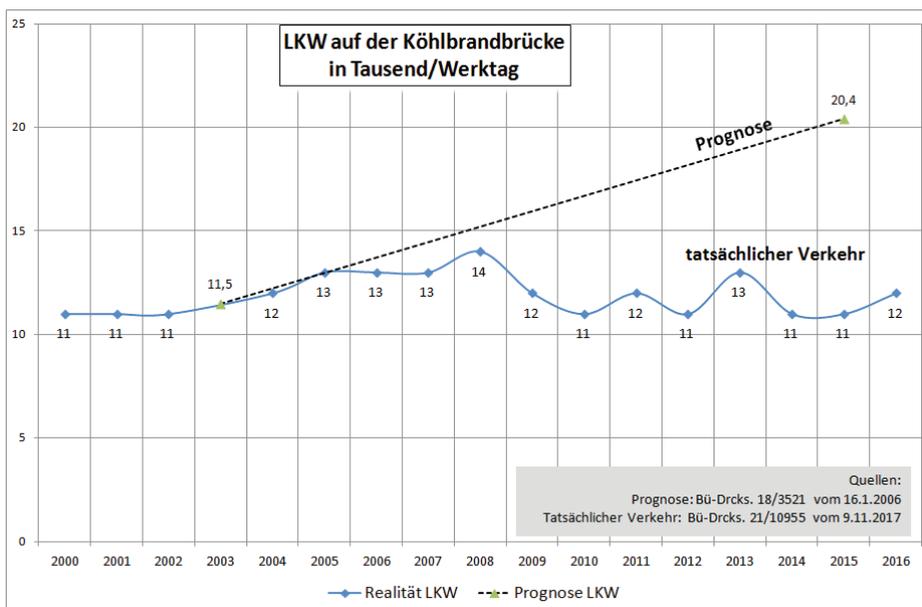
Zu 1. Eine immer wiederkehrende Sanierung käme, so heißt es, auf die Dauer teurer als ein Neubau. Tatsächlich ist es aber nicht jeder Verkehr, der der Brücke so zusetzt, sondern der Schwerlastverkehr. Deshalb besteht seit Anfang 2012 ein Überholverbot für LKW auf der Brücke. Unter Berufung auf die Belastung der Köhlbrandbrücke durch den Schwerlastverkehr hat bereits 2008 eine Studie gefordert, dass die Köhlbrandbrücke für LKW ab 12t zulässigem Gesamtgewicht gesperrt wird, damals allerdings mit dem Ziel, genügend LKW auf die parallel geplante Hafenspanne zu zwingen, die über Maut mitfinanziert werden sollte. Eine Sperrung für schwere LKW würde es jetzt ermöglichen, dass die Köhlbrandbrücke ohne Probleme noch viele Jahrzehnte bestehen bleibt.

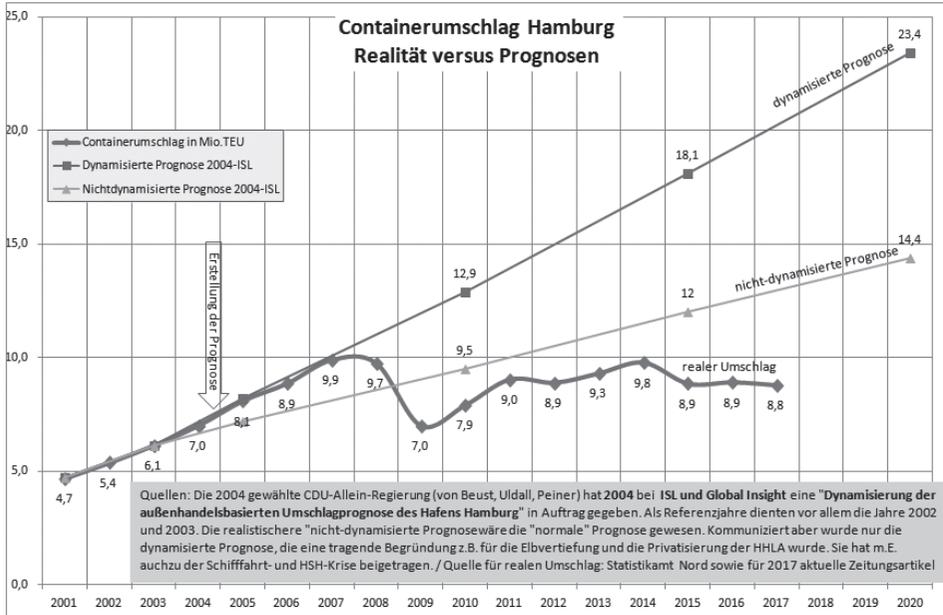
Zu 2. Die Durchfahrts Höhe der vorhandenen Köhlbrandbrücke entspräche nicht den prognostizierten Schiffsgrößenentwicklungen auf dem Köhlbrand, erklärt der Senat. Allerdings werden Daten zu den Schiffsgrößen nicht systematisch erfasst. Zudem sind es immer weniger Schiffe mit mehr Ladung, die im Hamburger Hafen ankommen und der Hafen hat eine zunehmende Überkapazität, weil immer noch die Containerterminals ausgebaut werden auf der Grundlagen von Prognosen, die doppelt so hoch liegen wie der tatsächliche Containerumschlag. Es gibt keine Notwendigkeit, dass jedes Schiff nach Altenwerder kommen kann.

Zu 3. Der LKW-Verkehr über die Köhlbrandbrücke nimmt entgegen den Prognosen, die von nahezu einer Verdoppelung von 2005 bis 2015 ausgingen, seit 15 Jahren nicht zu. Die HPA ist darauf auch stolz, weil ihr Konzept, Verkehr von der Straße auf die Bahn und zum Teil auf das Wasser zu verlagern, offenbar wirkt. (vgl. HPA: Verkehrsbericht 2016).

Die Alternative für das 21. Jahrhundert: ein Hafentunnel für LKW, Köhlbrandbrücke für PKW – und vielleicht auch Fahrräder

Notwendig ist ein Hafentunnel für den Schwerlastverkehr des Hafens. Dieser muss ausgerüstet sein für die Digitalisierung der nächsten LKW-Generation, so





dass die Fahrzeuge automatisiert, sicher, zügig und platzsparend unter dem Köhlbrand hindurch geführt werden. Dafür dürfte ein Tunnel mit zwei Fahrspuren und einer Ausweichspur ausreichen. Planerisch mitgedacht werden sollte eine spätere Erweiterung, falls diese einmal notwendig werden sollte. Die Köhlbrandbrücke kann dann für PKW erhalten werden und mög-

lichst auch für Fahrräder. Sie ist dann auch in 50 Jahren ein Wahrzeichen Hamburgs.

Finanzierung

Für eine neue Köhlbrandquerung werden um 1 Mrd. Euro veranschlagt. Die HPA hat dieses Geld nicht; die Überschuldung Hamburgs ist laut Finanzsenator Tschentscher auf 23 Mrd. Euro gestiegen (Hamburger

Abendblatt, 27.9.2017). Für die Finanzierung braucht Hamburg den Bund. Verkehrs- und Finanzminister sowie der Bundestag müssen überzeugt werden, dass die Straße für die Anbindung der Hamburger Hafenterminals an die A7 notwendig ist. Hamburg hat aber mit der gleichen Begründung die A26-Ost (HQS) in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans gebracht.

Einem klugen Bundesfinanzminister Olaf Scholz wird es nicht verborgen bleiben, dass der Hamburger Senat sich im Jahr 2013 unter dem Bürgermeister Olaf Scholz bei der Anmeldung der Hafenspanne zum Bundesverkehrswegeplan auf Prognosen zum Containerumschlag berufen hat, die 2004 von seinem Vorgänger in Auftrag gegeben wurden, sich 2013 aber schon lange als absurd erwiesen hatten.

Ein kluger Finanzminister könnte eine gute Lösung finden: Hamburg verzichtet auf die A26-Ost, die dem Hafen nicht nützt, der Stadtentwicklung schadet und Hamburg mit zusätzlichem Pendlerverkehr verstopft und erhält dafür das Geld für eine nachhaltige und innovative Lösung für die Köhlbrandquerung.

LEBEN MIT DEMENZ.

Ein Thema, viele Fragen.

Demenz – kaum ein anderes medizinisches Thema wirft so viele Fragen auf. Welche sind Ihre?

Auf dem Programm:

- Ist Demenz-Vorsorge möglich?
- Diagnostik: Tüddelig oder dement?
- Wie gehe ich mit Betroffenen um?

Stellen Sie Fragen auch vorab und gestalten Sie den Abend mit uns: frage@gross-sand.de, Tel.: 040 - 75 205 - 284

Mittwoch, 21. Februar 2018
Beginn 17.30 Uhr
in der Cafeteria | Teilnahme kostenfrei

Wilhelmsburger Krankenhaus **Groß-Sand** | Groß-Sand 3 | 21107 Hamburg

PATIENTENFORUM – MEDIZIN VERSTEHEN

Dr. Georg Schiffner

Gern vormerken:
14. März 2018
Die schmerzhafteste Hüfte
11. April 2018
Unser Thema: Ihr Bauch

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

879 79-0
Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

„Was ist ein richtiger Wald, Herr Kock?“

Beim taz-Salon „Wohnungsbau – aber wo?“ kam Kritik an der Hamburger Wohnungspolitik nicht nur aus Wilhelmsburg



„Wohnungen, wo eigentlich gar keine hinpassen ...?“ Beim taz-salon diskutierten (von links) Matthias Kock, Bernd Kniess, Gernot Knödler (Moderator, taz), Malte Siegert und Detlef Brunkhorst. Foto: hk

hk. Verfehlte Wohnungspolitik und unbezahlbare Mieten sind ein Thema von politischer Brisanz und sorgen fast täglich für Schlagzeilen. Im taz-Salon, der Diskussionsveranstaltung der „tageszeitung“, ging es Ende Januar im Kulturhaus 73 in der Sternschanze entsprechend hoch her.

Auf dem Podium diskutierten Detlef Brunkhorst von der Altonaer Initiative Otte 60, Professor Bernd Kniess von der Hafencity-Uni, Malte Siegert vom Naturschutzbund NABU und Matthias Kock, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen. Im vollbesetzten Saal waren unter anderem VertreterInnen von Initiativen aus Altona und Wilhelmsburg.

Zunächst ging es vor allem um die Mieten. Staatsrat Kock lobte in einem Statement die SAGA und auch „gute Investoren und das sind die meisten“, die für bezahlbaren Wohnraum stünden. Trotzdem seien Mie-

ten oft zu hoch, vor allem als Folge teuren Bauens. Für den schleppenden Bau und die ungleiche Verteilung geförderten Wohnraums machte er die Bezirke verantwortlich: Mehrere Bezirke wollten auf ihrem Gebiet keine Sozialwohnungen mit den vermeintlichen „Problemwohnern“.

Neben dem Einwand, dass die Zahl der geförderten Wohnungen tatsächlich ja seit Jahren zurückgehe, sprachen mehrere TeilnehmerIn-

nen dem Senat schlicht den Willen zu einer sozialen Wohnungspolitik ab. Der Senat verfolge auch in seiner Baupolitik immer noch das Leitbild der „wachsenden Stadt“, die vor allem attraktiv für „Leistungsträger“ – Unternehmer und Besserverdienende – sein müsse. Dazu gehöre auch, dass einzelne Stadtteile ohne Rücksicht auf Naturräume zugebaut würden, die feineren Viertel aber in den Planungen gar nicht vorkämen. Herrn Kocks Klein-Klein reiche nicht. Man müsse zum Beispiel auch Fragen wie die Wiedereinführung der Wohnungsbau-Gemeinnützigkeit oder die Reform der Grundsteuer angehen.

Es fehle, so Malte Siegert, eine zukunftsorientierte Debatte. Aber daran habe der Senat offenbar kein Interesse. Matthias Kock widersprach: Der Senat verfolge sehr wohl zukunftssträchtige phantasievolle Konzepte. Er plane unter anderem Wohnungen dort,

wo eigentlich gar keine hin passten (großes Gelächter im Saal). Als Beispiele nannte er das Bauen auf dem Altonaer Deckel, auf der Trasse der alten Wilhelmsburger Reichsstraße und das Spreehafenviertel.

Der Architektenentwurf für das Spreehafenviertel sei jetzt mit dem Einverständnis aller Beteiligten angenommen. Und das Wäldchen, das da abgeholzt werden solle, sei ja eigentlich gar kein richtiger Wald.

Marianne Groß und Hartmut Sauer vom Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg gaben dem Staatsrat Nachhilfe: Das Neubaugebiet auf der alten Reichsstraße befinde sich nicht nur auf der Trasse sondern auch auf einem Grüngelände drum herum. An die Industriegelände im Umfeld habe sich die Stadt wohl nicht herangetraut. Und der Architektenentwurf für das Spreehafenviertel sei nicht einvernehmlich angenommen, sondern im Gegenteil im Beteiligungsverfahren von den BürgerInnen abgelehnt worden.

Maren Willers von der Initiative Waldretter aus Wilhelmsburg fragte kurzerhand: „Herr Kock, was ist denn ein ‚richtiger‘ Wald?“

Malte Siegert fügte noch an, ein fatales Beispiel für die städtischen Fehlplanungen seien auch die neusten Überlegungen für die A26-Ost in Wilhelmsburg. Die aktuelle Tunnel- oder Deckellösung solle mit der Bebauung des Deckels und damit der Vernichtung von 15 Hektar Landschaftsschutzgebiet finanziert werden. Außerdem zerschneide die Autobahn die Elbinsel erneut.

In seinem Schlusswort postulierte Mathias Kock trotz aller Kritik: „Eigentlich sind wir uns doch alle einig.“ Na, wenn er meint ...

Auf der nächsten Pegelstand-Diskussionsveranstaltung in Wilhelmsburg am 22.2. wird das Thema „Zukunftsweisende Stadtplanung“ weiterdiskutiert (s. S. 5). Und am 25.2. findet ein Gottesdienst zum Thema „Wohnen“ statt (s. S. 4).

Benjamin Branzko
Musikpädagoge (B.A.)

**Gesangs- und
Gitarrenunterricht
in Wilhelmsburg**

offener Unterricht
jeden Dienstag 19-21 Uhr
im Musikatelier an der Honigfabrik
Info unter www.benjaminbranzko.de



Martial Arts Concepts

Phase | JKD | Muay Thai | BJJ | Panantukan | Kali

**Phase Kennenlernworkshop
am 17.März von 14 - 17 Uhr.
Weitere Infos findet ihr auf:
martialartskoncepts.de**

micha@martialartskoncepts.de

Am Veringhof 11 | 21107 Hamburg | Mobil +49 163 3669834



-Kommentar-Kommentar-

Zum Kommentar „Bürgerbeteiligung auf Wilhelmsburg“ in Ausg. 1/2018

Bettina Kiehn/Bürgerhaus Wilhelmsburg. Sollen in Wilhelmsburg Wohnungen gebaut werden? Naturflächen geschützt werden? Eine neue Autobahn kommen?

Für die Frage „ob“ das passiert gibt es Bürger*innenbeteiligungsverfahren, an denen - trotz aller Schwächen und Kritik - regelmäßig zigtausende teilnehmen: Wahlen. Wahlen unserer Repräsentant*innen in Bezirksversammlung, Bundestag und EU-Parlament. Das reicht dir nicht? Wunderbar. Engagiere dich in einer Initiative, gründe eine, werde in einer Partei aktiv, starte eine Onlinepetition, sprich mit Politiker*innen, organisiere eine Veranstaltung, mache eine Demo, informiere die Presse, mache selbst eine Zeitung, nimm Einfluss auf die öffentliche Debatte. Ohne dich und all die anderen Aktiven, entwickelt sich unsere Demokratie nicht weiter. Keine Frage: Bei „ob“-Entscheidungen muss es ein stetes Ringen um die gerechtesten, ökologischsten Lösungen inner- und außerhalb der Parlamente geben. Unsere repräsentative Demokratie hat bei mir einen Stein im Brett: Ich darf „dagegen“ sein, Alternativen fordern und meine oder die Interessen anderer vertreten. Die Parlamente müssen abwägen, ausgleichen, Minderheiten schützen und Klagerechte gegen ihre Entscheidungen einräumen. Keine Selbstverständlichkeit. Für die Entwicklung Wilhelmsburgs sind viele Entscheidungen in Parlamenten getroffen worden. Die kann man falsch finden und aktiv werden.

Bei der Realisierung politischer Beschlüsse, der Planung neuer Wohnquartiere oder

der A26 gibt es konkrete Beteiligungsverfahren. Dank der vielen, langjährig für die Belange Wilhelmsburgs Aktiven, gibt es in der Bezirksversammlung, dem Bezirksamt, der Stadtwerkstatt, Fachbehörden und der IBA GmbH eine große Bereitschaft gemeinsam eine bessere Beteiligungskultur zu schaffen. Mit Perspektiven! hat das Bürgerhaus in Kooperation mit dem Beirat für Stadtteilentwicklung und dem vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. und den o.g. staatlichen Akteuren ein Format entwickelt, dessen u.a. Methodenvielfalt und Niedrigschwelligkeit bundesweit Anerkennung finden. Und Perspektiven! wirkt: Bürger*innen werden Informationen und Planungsressourcen zugänglich. Ihre Anforderungen werden den Planenden ins Aufgabenheft geschrieben oder, wie bei der A26, vom Senat in zentralen Teilen übernommen. Wenn, wie beim Spreehafenviertel, die Jury anders als Bürger*innen entscheidet, wird der Fall erläutert und gemeinsam beraten, wie die Bürger*innenkriterien auch hier zur Geltung kommen können (20.2. – 18:30 Uhr Schule Fährstraße). Für Themen, die über Grenzen der einzelnen Planungsgebiete hinausgehen, z.B. ÖPNV, gibt es am 22.6. die nächste Inselkonferenz.

So viele Einflussmöglichkeiten auf die Umsetzung politischer Beschlüsse sind selten. Natürlich geht vieles noch besser, deshalb ist Perspektiven! nie „fertig“. Perspektiven! bietet Mitgestaltung in einem klar beschriebenen Rahmen und ersetzt nicht den Diskurs um das „ob“. Konkrete Beteiligungsverfahren werden nicht deswegen schlecht, weil die politischen Beschlüsse kritisch gesehen werden. Gerade dann bedarf es nicht weniger Beteiligung sondern mehr.

Leserinnenbrief

Zu „Gründung einer NABU-Stadtteilgruppe in Wilhelmsburg“ in Ausg. 1/2018

Na - das ist ja eine erstaunliche Fehlmeldung im letzten WIR: Die Elbinsel ein weißer Fleck auf der Nabu-Landkarte!

Ist sie das? Keineswegs!

Wilhelmsburg gehört zum Arbeitsgebiet des NABU-Süd. Und dieser hat seit vielen Jahren beispielsweise das überaus aktive Mitglied Günter Rupnow - der zusammen mit Harald Köpcke vom BUND etliche Naturschutzmaßnahmen durchführt: Führungen im Frühjahr, Kiebitzschutz, Nistkästen aufhängen, Vogelzählungen und vieles andere mehr. Nach einigen Jahren gesundheitsbedingter Pausen gibt es seit zwei Jahren auch wieder Führungen zu Rhee, Kreet-sand und Ziegeleiteichen.

Sicher kann in unserem Stadtteil noch viel mehr getan werden - das ist wahr. Auch der NABU-Süd mit vielen Ehrenamtlichen kann nicht alles schaffen. Von daher: Neue Aktive - nur zu! Wie auch immer ihr euch zusammen tun und organisieren wollt! Aber schön bei der Wahrheit bleiben!

Hannah Erben

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG

Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA[™] GWG
Mehr Hamburg

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893
Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel

Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

SAGRES

Atlântico
Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**

Mittagstisch 6,50 € 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

„Für Volk und Vaterland“ oder Mahnung zum Frieden?

Wie geht es weiter mit dem umstrittenen Kriegerdenkmal an der Emmauskirche? Auf einem ersten Treffen wurde der „DENKmal“-Prozess eingeleitet



Bis auf Weiteres ist das Kriegerdenkmal an der Emmauskirche hinter einer Sperrholzhülle den Blicken entzogen. Foto: hk

hk. Das Kriegerdenkmal war länger von Buschwerk überwuchert und in Vergessenheit geraten. Im Zuge des Neubaus des Emmaus-Zentrums ist es nach Maßgabe des Denkmalschutzamtes wieder an seinen alten Platz direkt an der Mannesallee zurückversetzt worden. Kurz darauf wurde es von Unbekannten mit einem Graffito „Nazidreck“ besprüht und geriet so in die öffentliche Diskussion (siehe auch WIR 1/18).

Der Emmaus-Gemeinderat nahm das zum Anlass, einen „DENKmal“-Prozess mit interessierten WilhelmsburgerInnen in die Wege zu leiten: Was ist die Geschichte dieses Kriegerdenkmals? Was soll in Zukunft damit geschehen? Auf einem ersten Treffen

im kleinen Emmaus-Saal gaben Regionalpastorin Anja Blös und Margret Markert von der Geschichtswerkstatt, die den Prozess organisieren, einen kurzen Überblick über die Vorgeschichte. Die Errichtung eines Denkmals für die im 1. Weltkrieg gefallenen Wilhelmsburger Soldaten betrieben die vereinigten Kriegervereine der Elbinsel bereits seit 1920. In den 20er-Jahren zogen sich die Bemühungen erfolglos dahin wegen der Geldknappheit und auch der „gegnerischen Propaganda“ und „eines Teils der Bevölkerung“, die sie bekämpften, wie es in einer Chronik des Vereins heißt.

Errichten konnten die Vereine das Denkmal erst 1932 – nun schon ganz im Geist des Nationalsozialismus: Eingeladen zur Einweihung waren alle Vereine, „die sich auf nationalen Boden stellen.“ Republikaner waren nicht anwesend. In der Urkunde, die in das Fundament mit eingemauert wurde, heißt es: „Leider liegt

(das Deutsche Reich) noch ... tief am Boden. Jedoch machen sich die ersten Wellen nationaler Erhebung bemerkbar und wir hoffen, dass diese weiter durchbrechen und gedeihen mögen. Das walte Gott!“- Die Graffiti-beschmierungen, so Anja Blös, treffen einen historischen Kern.

Nach der Darstellung der Vorgeschichte ergaben sich einige Fragen, die als nächstes bearbeitet werden sollen. So soll der Widerstand gegen das Denkmal in den 20er Jahren näher untersucht werden. Darüber ist bisher wenig bekannt. Ebenso wenig über die Rolle der Emmaus-Gemeinde. In der erwähnten Chronik ist die Rede davon, dass der Kirchenvorstand „großen Wert“ auf das

Denkmal lege und gern bereit sei, einen Platz dafür kostenlos zu überlassen. Auch die Predigten bei der Enthüllungsfeier sind ganz in deutsch-nationalem Geist. Die Frage ist, ob es auch Auseinandersetzungen darüber in der Gemeinde gab. Eine weitere Frage ist der Umgang mit dem Denkmal nach dem 2. Weltkrieg. Es wurden die Jahreszahlen 1939 – 1945 ergänzt und bis 2015 wurde am Volkstrauertag ein Gedenken abgehalten. Es soll aber bereits in den 70er- und 80er-Jahren kritische Diskussionen darum gegeben haben und aus der Friedensbewegung heraus Antikriegs-Graffiti auf dem Denkmal.

Auf der Grundlage dieser weiteren Klärungen ist es das Ziel des Denkmal-Prozesses bis zum November eine Empfehlung auszuarbeiten, wie mit dem Kriegerdenkmal in Zukunft umgegangen werden soll. Neben der Historie hat das Ganze natürlich auch einen ganz aktuellen Bezug: Wofür steht so ein Denkmal heute eigentlich angesichts des wieder erstarkenden Nationalismus' und Chauvinismus? Und vor dem Hintergrund der – auch mit deutscher Beteiligung – weiter währenden Kriege mit zahllosen Opfern. Pastor Schmidt von der Emmauskirche erzählte von kleinen Kindern in der Emmaus-Kita, die aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. Wenn sie ein Flugzeug am Himmel sehen, kriechen sie unter den Tisch. Ein Teilnehmer des Treffens meinte, man könne das Denkmal auf jeden Fall nicht auf dem Kita-Gelände belassen. Das sei eine Zumutung.

Info + Kontakt:

bloes.wilhelmsburg@kirche-hamburg.de
markertm@honigfabrik.de



Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter 040-42871-6343

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.

Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

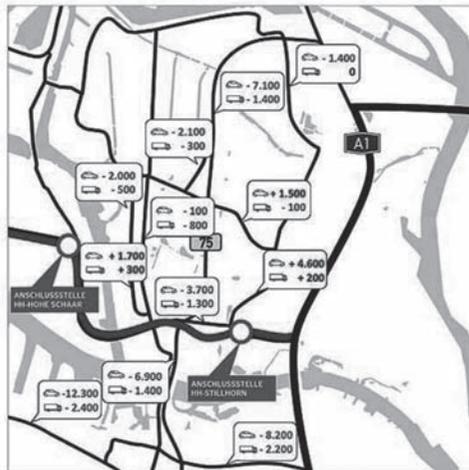
Wir würden dich gerne kennenlernen.

Wir, die 60 Kinder der „AWO Kita am Inseipark“ suchen eine engagierte, liebe Unterstützung, die für uns von Montag bis Freitag das Frühstück zwischen 8 und 10 Uhr vor- u. nachbereitet. Wir bedanken uns mit einer kleinen Aufwandsentschädigung. Hast du Lust? Das wäre großartig!

AWO Kita am Inseipark, Neuenfelder Str. 33b, Tel. 33 39 93 60

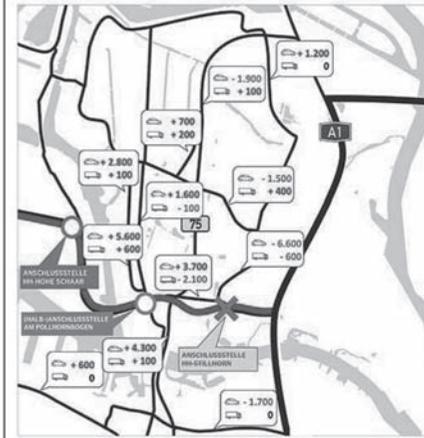



**ANSCHLUSSSTELLE AN DER OTTO-BRENNER-STRASSE
ABSOLUTE ZAHLEN**



Veränderung der Verkehrsbelastung der Variante
mit A 26 und Anschlussstelle an der Otto-Brenner-Straße
im Gegensatz zur Variante
ohne A 26

**HALBANSCHLUSS AM POLLHORNBOGEN
ABSOLUTE ZAHLEN**



Veränderung der Verkehrsbelastung der Variante
mit A 26 und Halbanschluss am Pollhornbogen
im Gegensatz zur Variante
mit der Anschlussstelle an der Otto-Brenner-Straße

Bei einem Halbanschluss am Pollhornbogen wird das Zentrum von Wilhelmsburg stärker belastet, als bei der Variante mit einer Anschlussstelle an der Otto-Brenner-Straße. Einzig die Otto-Brenner-Str. wird durch eine Anschlussstelle am Pollhornbogen entlastet.

Grafiken: www.hamburg.de/fernstrassen/buergerinformation/

A 26-Ost – Zur Anschlussstelle ist noch nichts entschieden

Die im Bürgergutachten vorgeschlagene Anschlussstelle Pollhornbogen wurde geprüft aber noch nicht abschließend abgelehnt

MG. Über die Anschlussstellen des Abschnitts 6 c der Stadtautobahn A 26 im Bereich Finkenriek/Kirchdorf-Süd wollte die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) am 25. Januar 2018 mit den BürgerInnen „ins Gespräch kommen“. Es ging wohl eher darum, die BürgerInnen davon zu überzeugen, dass der Halbanschluss Pollhornbogen schlechter für Wilhelmsburg wäre als der Anschluss Otto-Brenner-Straße. Klaus Franke von der BWVI erläuterte zu Beginn des Abends, dass die Behörde als Vertreter des Bundes agiere. Für die Planung und den Bau habe man die DEGES gewonnen. Der Betrieb werde später wieder von der BWVI gemanagt. Bei der Veranstaltung sollte nochmal ein Meinungsbild zu der Frage der Anschlussstelle eingeholt werden. Sebastian Haß von der DEGES behauptete, dass die Planer sich gern die viele Mühe machten, die solch eine Veranstaltung koste. Sie wollten überzeugen, dass sie auf dem richtigen Wege wären. Das heißt in diesem Falle eindeutige Bevorzugung der

Variante mit dem Anschluss an der Otto-Brenner-Straße.

Bereits am 11. Dezember 2017 war auf die Schwierigkeiten einer Anschlussstelle am Pollhornbogen hingewiesen worden. Die Problematik wurde nun vertieft dargestellt: Geprüft wurde ein Halbanschluss Richtung Osten in der O-Ebene. Das Ergebnis: Das würde hohe Lärmschutzwände erfordern. Eine sehr dichte Knotenpunktfolge, viele Fahrstreifen mit kurzen Verflechtungslängen würden hohe Anforderungen an Wegweisung und Beschilderung stellen. Störfälle, wie falsches Einordnen, Liegenbleiben eines LKW würden zum Verkehrszusammenbruch führen. Die Planer befürchten einen häufigen Rückstau.

Matthias Bölkow fand die Bewertung der Anschlussstelle Pollhornbogen traurig. Eine Anschlussstelle hier würde den LKW-Verkehr aus dem Hafen direkt auf die Autobahn führen. Er fragte: „Wie wäre es beim Vollanschluss?“ Michael Roths Schuh schlug vor, den Tunnel noch weiter Richtung Hohe Schaar

zu verlängern, dann wäre der Anschluss Pollhornbogen kein Problem und der ganze Tunnel könnte dann auch im Schildvortrieb und nicht in offener Bauweise gebaut werden. Dieser Vorschlag schien für die Planer jenseits des Möglichen zu sein.

Sebastian Haß bemerkte zum Schluss, es sei eine sehr erfolgreiche Veranstaltung gewesen. Es würde bald mit dem Bund über die Verlängerung des Tunnels geredet. Die Planung solle dieses Jahr abgeschlossen werden, Anfang 2019 ginge es ans Bundesverkehrsministerium und Anfang bis Mitte 2019 käme die Planfeststellung.

Klaus Franke bedankte sich für den interessanten Abend. Es sei ein großer Erfolg, wenn es gelänge, durch den Tunnel (Finkenriek/A 1) eine Trennwirkung zu vermeiden. Er versprach: „Wir kommen wieder, die Beteiligung hat nicht mit dem Bürgergutachten geendet, sondern der Planungsprozess wird immer wieder öffentlich begleitet“.

»Gaststätte Kupferkrug«
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Velo54

Dein Fahrradladen im Reiherstiegviertel

Individuelle Neuräder • Lastenfahrräder
Kindertransportfahrräder • Auf- & Umbauten
Beratung • Reparaturen • Service

Es stehen jeder Zeit unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller zur ausführlichen Probefahrt bereit.

Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596 Mo: 13:00 - 19:00
Web: www.velo54.de Di - Fr: 10:00 - 19:00
Mail: info@velo54.de Sa: 10:00 - 16:00



Wer schreibt Geschichte?

Das globalisierungskritische Netzwerk Attac hat eine Dokumentation der Gegen-Aktivitäten beim G20-Gipfel herausgegeben

PM. Politik, Justiz und Polizei haben es geschafft: Wenn über die Gegenbewegung und den Protest beim G20-Gipfel gesprochen wird, ist fast ausschließlich von „der Gewalt“, „den Ausschreitungen“ bzw., dies am allerliebsten, den „bürgerkriegsähnlichen Zuständen“ die Rede. Im Grunde ist diese diskreditierende Sichtweise sogar bereits im Vorfeld des Gipfels etabliert worden - die vielfältige, internationale Protestbewegung wurde von Anfang an in die Ecke von Gewalt und Militanz gestellt.

Das Attac-Buch „Die Gipfelproteste in Hamburg“ bringt nun einen wohltuenden Perspektivwechsel. Nicht nur beschreiben darin unterschiedliche AkteurInnen in Reportagen, Berichten und Interviews die vielfältigen Proteste und, vor allem, deren Inhalte (Kapitel III: Die Proteste), sondern es wird auch noch einmal gut erklärt, was die G20 eigentlich sind und wofür sie stehen (II: Die G20 - der Gipfel).

Darüber hinaus wird auch das Zustandekommen des Protestbündnisses inklusive der Schwierigkeiten und Konflikte reflektiert (I: War was?). Natürlich gibt es auch ein Kapitel, das sich, was bitter nötig ist, kritisch mit den Reaktionen von Staat, Justiz und Polizei auseinandersetzt (IV: Demokratie und Rechtsstaat?). Nicht zuletzt wird auch der Versuch einer historischen Einordnung der Proteste (V: Wer schreibt Geschichte?) und einer Zurückgewinnung der Deutungshoheit über die Gegenaktivitäten und das Wesen der Protestbewegung unternommen (VI: Was bleibt?).

Insgesamt eine gut gemachte Überblicksdarstellung, die das schiefe öffentliche Bild vom Gipfel-Widerstand zurechtrückt und zeigt, wie immens viele Menschen weltweit mit der Politik der G20 nicht einverstanden sind. Zudem inspirierend, aktivierend und Hoffnung machend für eigene Proteste.

Die Gipfelproteste in Hamburg, Hg. Attac, Frankfurt/M. 12/2017, 192 S., ISBN 978-3-9813214-4-9. Das Buch kann im Buchhandel oder beim Attac-Trägerverein auf www.attac.de bestellt werden.

Wohnen und Arbeiten in der Wilhelmsburger Mitte

WILMA, gegenüber von WOODY, punktet mit einer weißen Holzfassade



Der Polier hat vor seinem Richtspruch ein schönes Gedicht auf „WILMA“ vorgetragen.

Foto: MG

MG. Zum Richtfest am 9. Februar 2018 kam auch die Stadtentwicklungssenatorin Frau Dr. Dorothee Stapelfeldt. Zum Namen WILMA bezog sie sich auf besondere Frauen in der Geschichte. Sie lobte: „Diese WILMA ist ebenfalls etwas ganz besonderes. Mir geht das Herz auf.“ So etwas wünsche sich Hamburg. Hier handele es sich um ansprechende Architektur, sozial erwünschte Mischung, Wohnen, Gewerbe und Kita zusammen. Sie verwies auf den Drittmix, Eigentumswohnungen, frei finanzierte und geförderte Wohnungen. Hamburg solle eine Stadt für alle bleiben. „Wohnungsbau ist das Herzstück der Senatspolitik,“ bekannte sie. Seit dem Bündnis für das Wohnen von 2011 seien 72000 Wohnungen auf den Weg gebracht worden. Davon wurden bis Ende 2016 37.000 fertig gestellt, davon 10.000 öffentlich geförderte Sozialwohnungen. Bei WILMA ist der Drittmix entsprechend: Insgesamt 42 Wohnungen, davon 22 Eigentumswohnungen, 10 frei finanzierte und 10 öffentlich geförderte Wohnungen.

Das bedeutet aber auch, dass entgegen der Forderungen in vielen Beteiligungsverfahren, auf Wilhelmsburg einen höheren Anteil an Sozialwohnungen zu bauen, da um die 50 Prozent der BewohnerInnen Anspruch darauf hätten, dass das eine Drittel Sozialwohnungen immer wieder auf 30 Prozent und weniger abgerundet wird. Insgesamt ergibt das einen ganz schönen Fehlbestand

an bezahlbaren Wohnungen.

Bezirksamtsleiter HH-Mitte, Falco Droßmann, war der nächste Gratulant auf dem Richtfest. Da die vorbereitete Rede sich in vielem mit dem Gehörten deckte, wolle er über den Bezirk Hamburg-Mitte berichten. Es sei der ärmste Bezirk mit den kleinsten

Wohnungen, den meisten Kindern in der Grundsicherung. Bei allen Entscheidungen sei immer die Sozialpolitik betroffen. Er erklärte: „Ich bin froh, dass Projekte wie dieses gerade auch in Wilhelmsburg immer häufiger zustande kommen. Es gibt viel Engagement für diesen Stadtteil. Es sollen neue Menschen kommen, ohne die alten (junge) BewohnerInnen zu verdrängen.“ Eigentum und Sozialförderung lohne sich in diesem wunderschönen Stadtteil Wilhelmsburg. Er verwies auf den Inseipark, ein Schatz für Hamburg, und die harte Arbeit der IBA. ... Hier liege die Zukunft der Freien und Hansestadt Hamburg.

Für die steg Neuenfelder Quartier GmbH & Co. KG, die das Projekt mit Holger Cassens baut, ging dann Hans Joachim Rösner, Geschäftsführer, auf den Bau ein: „Wir haben für das Grundstück die Projektausschreibung gewonnen. Er ist einer der Bausteine, um Wilhelmsburg nach vorne zu bringen. Positiv ist die garantierte Durchmischung, die Wilhelmsburg gebrauchen kann. Wir haben uns bewusst auch für Eigentumswohnungen und die Kita entschlossen.“ Für diese lärmexponierte Stelle sei eine gute architektonische Lösung gefunden worden. Der hochgelobte Innenhof für alle HausbewohnerInnen ließ allerdings an diesem Tag um die Mittagszeit keinen Strahl der hell leuchtenden Sonne ein, entgegen den veröffentlichten Visualisierungen.

Ohne Filter, Fake und Botox

„Ausstellung Mode...Kunst“ in der Honigfabrik

hk. Das Thema haben sich die Kinder und Jugendlichen in der Hofa vor einem Jahr selber ausgedacht: „Be real“, es soll-



Ein Kunstwerk aus der Ausstellung. Foto: ein

gegen den allgemeinen Konsum, Mainstream-Mode und den Zwang, teure Markenprodukte zu tragen.“ Ein Jahr lang haben sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt und Kleidungsstücke aber auch Skulpturen und Bilder entworfen. In der Gruppe von zehn Mädchen und Jungen zwischen 11 und 15 Jahren waren alte Hasen aus der Hofa-Kinderkultur aber auch Neulinge dabei. Angeleitet wurde die Gruppe von der Künstlerin Jamie Jane vom Sekwenz Kunstbetrieb. Schade nur, dass die interessanten Arbeiten nach der Ausstellung in der Honigfabrik Ende Januar erstmal wieder in Kisten und Schränken verschwunden sind.

te etwas Echtes sein. Kein „fake“, keine künstliche Schönheit durch „botox“ und kein Weichzeichnen mit „filter“. Sie wollten damit auch „ein Zeichen

setzen gegen den all-

„Menschen im Hotel“

Die Insellichtspiele auf Reisen: Kino in Hotels auf den Elbinseln. An allen März-Wochenenden



Auch der Klassiker, die Romanverfilmung „Menschen im Hotel“ von 1932 wird gezeigt. Foto: Verleih

Maren Willers/Insellichtspiele. Im Hotel sein heißt: nicht zu Hause sein. Auf der Reise oder Flucht, in geheimer Mission - Hotels sind Schauplätze flüchtiger und manchmal intensiver Begegnungen, der Einsamkeit und des Verbrechens ebenso wie der Sehnsucht, der (heimlichen) Liebe und des (Selbst-)Vergessens. Auch sind Hotels Orte der Ungleichheit: Gäste, die es sich leisten können, treffen auf dienende Menschen. Die „Weltreise durchs Zimmer“ (Erich Kästner) fasziniert von jeher Filmschaffende und erfreut Kinofans mit großartigen Werken. Die Kino-Reihe startet am **Fr., 2.3.2018** im **Leonardo-Hotel Stillhorn** (Stillhorner Weg 40) mit dem Eröffnungsfilm „Menschen im Hotel“ (US 1932, R: Edmund Goulding, 113 Min.), einer Verfilmung des gleichnami-

gen Romans von Vicky Baum und allererster Film mit All-Star-Cast, u.a. Greta Garbo. Am **Sa., 3.3.** läuft am selben Ort die skurrile Komödie „Grand Budapest Hotel“ (UK/DE/US 2014, R: Wes Anderson, 100 Min.).

Ein Wochenende später gastieren die Insel-Lichtspiele auf der Veddel im **Leonardo-Hotel Elbbrücken** (vormals Gresham Carat Hotel, Sieldeich 5-7) und zeigen am **Fr., 9.3.** „Hotel New Hampshire“ (US/UK/CA 1984, R: Tony Richardson, 104

Min.), die turbulente Geschichte einer Hotelierfamilie nach John Irvings Roman. Am **Sa., 10.3.** gibt es „Lost in Translation“ (US 2003, R: Sofia Coppola, 97 Min.): Ein ungleiches Paar, gespielt von Scarlett Johansson und Bill Murray, begegnet sich in einem Hotel und geistert durch das nächtliche Tokio. Die Reise geht weiter ins jüngst eröffnete **Urban-Home-Hotel** (Vogelhüttendeich 73): Am **Fr., 16.3.** läuft „Shining“ (UK/US 1980, R: Stanley Kubrick, 119 Min.) mit Jack Nicholson, laut Cinema „ein nervenzerrendes Meisterwerk - Grusel mit Grandezza: ein wahrer Meilenstein“. Über eine Nacht im Hotel Arcade in der Elvis-Stadt Memphis geht es im Episodenfilm „Mystery Train“ (US/JP 1989, R: Jim Jarmusch, 113 Min.) am **Sa., 17.3.**

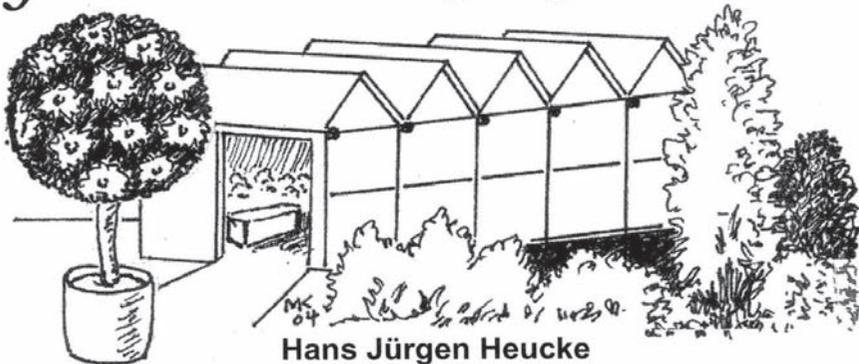
Am vierten Wochenende bespielen die Insel-Lichtspiele das **Jaffestudio der Inselpension** (Jaffestraße 12, unter Dock 2). Der Dokumentarfilm „Chelsea Hotel“ (US 2008, R: Abel Ferrara, 88 Min.) am **Fr., 23.3.** setzt dem legendären New Yorker Künstlerrefugium ein Denkmal. Zum Abschluss der Hotel-filmreihe am **Sa., 24.3.** müssen sich Filmfans entscheiden: Im **Wohnzimmer des Jaffestudios** gibt es „Four Rooms“ (US 1995, R: Allison Anders, Alexandre Rockwell, Robert Rodriguez, Quentin Tarantino, 94 Min.) mit vier Hotelzimmer-Geschichten, während im intimen Ambiente eines **Gästezimmers** die kammerspielartige Kapitalismus-Satire „Zeit der Kannibalen“ (DE 2014, R: Johannes Naber, 93 Min.) läuft.

Alle Filme starten um 20 Uhr, Einlass ist um 19.30 Uhr, Eintritt: 6 EUR/4 EUR ermäßigt.

Infos auf www.insel-lichtspiele.de

Garten- und Balkonpflanzen zu verkaufen!

Gärtnerei Hans Jürgen Heucke



Hans Jürgen Heucke
Moorwerder Hauptdeich 40, 21109 HH
Tel. 754 40 09

Beste Qualitäts-Pflanzen direkt vom Erzeuger.
Wir freuen uns über Ihren Besuch

Neue Chancen



Ghanim (li.) hat Ralf gerade erst kennengelernt.

Die Beiden haben sich nach dem Treffen zu einem Spaziergang an den Landungsbrücken verabredet. Foto: han

„Jemand muss sich kümmern“

Seit 2015 haben sich 75 Tandempaare gefunden. Immer noch gibt es viele Geflüchtete, die Hilfe suchen – doch die Ehrenamtlichen werden weniger

han. Ralf kommt mit Hiwet zur Tür des Sprach- und Bewegungszentrums herein. „Die Insel hilft“ lädt heute zum Tandem-Kennenlernetreffen, bei dem Geflüchtete und Patenschaftsinteressierte zusammenkommen. Es stehen Getränke auf den Tischen, am Eingang liegen einige Informationsflyer, Deutsch-Lernbücher und Gesellschaftsspiele.

Hiwet setzt sich an einen Tisch, Ralf setzt sich daneben. „Wir haben uns im Weltcafé kennengelernt“, sagt der 60-Jährige, der Hiwet, die vor zwei Jahren aus Eritrea nach Deutschland gekommen ist, mit zu dem Tandem-Treffen genommen hat. „Aber für einen Tandem-Partner bin ich zu alt. Wir haben nicht die gleichen Interessen. Vielleicht finden wir heute einen Partner in ihrem Alter für sie.“

Viele Freundschaften entstanden

Das Tandem-Projekt von „Die Insel hilft“ gibt es seit 2015. 75 Tandem-Paare haben sich seitdem gefunden. „Zu uns kommen Geflüchtete aus ganz Hamburg, Schleswig-Holstein und Lüneburg, die Probleme ha-

ben, Kontakt zu Deutschen zu finden“, sagt Benjamin Will, der das Projekt betreut. Der 33-Jährige versucht Tandem-Paare zueinander zu bringen, die ähnliche Interessen haben. Nach dem Kennenlernen treffen sich die Paare selbstständig, gehen spazieren, machen Sport oder kochen gemeinsam. Ein halbes Jahr werden sie aktiv von Will und seinem Team betreut, dann gibt es ein Abschlussgespräch. „Es geht uns um den Austausch von Sprache und Kultur. Aus den Tandem-Partnerschaften sind schon viele Freundschaften entstanden.“

90 Geflüchtete und nur sechs Paten

Ralf sucht genauso wie Hiwet einen Tandem-Partner in seinem Alter. „Ich habe gerade aufgehört zu arbeiten. Schichtdienst im Kraftwerk, Stromerzeugung. Das war zu hart. Jetzt habe ich Zeit. Irgendjemand muss sich ja kümmern.“ In dem Moment kommt Ghanim zur Tür herein. Benjamin Will begrüßt ihn, spricht einen kurzen Moment mit ihm und gibt ihm dann einen kurzen Fragebogen, den er ausfüllt. „Er ist 57 und Elektriker. Das passt“, sagt Will und schickt ihn zu

Ralf. Ghanim hat Glück gehabt. Schließlich ist Ralf heute der einzige Deutsch-Muttersprachler, der hier ist. „Wir haben große Probleme, Deutsche zu finden“, sagt Will. „Im ersten Jahr hatten wir sehr viel Zuwachs. Teilweise saßen wir hier mit 80 Menschen. Aber seitdem ist es immer weniger geworden.“ 90 Geflüchtete stehen auf Wills Liste. Sie alle suchen Kontakt zu Menschen, die mit ihnen Deutsch sprechen. „Den 90 Geflüchteten stehen nur sechs Muttersprachler gegenüber. Das ist zu wenig!“

Lernen durch Sprechen

Hiwet hat heute keinen Tandem-Partner gefunden. Sie spielt mit drei anderen Geflüchteten Jenga und übt mit ihnen Deutsch aus einem Lehrbuch. Ghanim und Ralf haben sich etwa eine Stunde unterhalten und zu einem Spaziergang an den Landungsbrücken verabredet. „Ich habe viele Lehrbücher und lerne jeden Tag“, sagt Ghanim, der einen Job als Elektriker sucht und dafür Deutsch lernen will. „Aber alleine ist es sehr schwer. Ich lerne viel mehr, wenn ich mich mit jemandem unterhalten kann.“

Infos und Termine

So., 25.2., 14 - 17 h: Kulturcafé mit Khero, Mary und Barbara

Alte und neue Nachbarn kennenlernen, Treffen, Musik machen, Spielen, Ausflüge und Aktivitäten planen, Informationen, Refugees welcome ...

Stübenhofer Weg 11, 21109 Hamburg, Bus 13 bis Kirchdorf-Süd
Tel.: 040-750 73 53, info@freizeithaus-kirchdorf.de
www.freizeithaus-kirchdorf.de

Do., 22.3., 18.15 - 20.15 h: Netzwerktreffen für alle in der Geflüchtetenhilfe Tätigen

Bei einem weiteren außerordentlichen Netzwerktreffen geht es um die Vergabe der restlichen Mittel aus dem Topf „Sozialräumliche Integrationsnetzwerke der Kinder- und Jugendhilfe“ (SIN). Infos unter www.fluechtlingshilfe-elbinseln.de. Rückmeldungen zur Teilnahme per Mail an koordinationsstelle@inselhilfe.org.

Sprach- und Bewegungszentrum Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 40, 21107 Hamburg-Wilhelmsburg

Mehrsprachige Broschüre über Sucht

Die Koordinationsstelle Sucht hat eine Übersicht für suchtpräventive Angebote für Jugendliche und Erwachsene mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund in diversen Sprachen erstellt, unter anderem zu den Themen Alkohol, Cannabis, Rauchen, Medikamente oder Schlaf- und Beruhigungsmittel. Zu finden unter www.lwi-ks.de.

Freie Stellen beim Tandem-Projekt

Neben Freiwilligen für Tandem-Patenschaften sucht „Die Insel Hilft“ zum 1. Mai einen neuen Koordinator für das Tandem-Projekt. Bisher hat Benjamin Will die 450-Euro-Stelle besetzt. Weil der Einzelhandelskaufmann nun in Elternzeit geht, ist seine Stelle genauso wie eine weitere, halbe 450-Euro-Stelle zur Unterstützung des Tandem-Koordinators frei. „Am schönsten sind natürlich die Begegnungen mit den verschiedenen Menschen bei den Tandem-Treffen“, sagt Will, der seit 2015 für die Koordination und Organisation des Tandem-Projekts zuständig ist. „Auch wenn nicht alles nur schön war. Es waren auch traurige und sehr bewegende Schicksale dabei.“ Die Organisation im Hintergrund nehme „schon etwas Zeit in Anspruch, aber mit Unterstützung durch die halbe Stelle ist es absolut machbar. Ich kann nur jedem den Job empfehlen.“ Wer Interesse hat, das Tandem-Projekt als Koordinator zu unterstützen, wendet sich bitte an tandem@inselhilfe.org. Eindrücke und weitere Informationen zum Tandem-Projekt gibt es im Internet unter www.inselhilfe.org/tandem.

Impressum

Neue Chancen sind ein Kooperationsprojekt zwischen dem Wilhelmsburger Inselrundblick e.V. und Die Insel Hilft e.V., gefördert durch den Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg. Gestaltung: Roswitha Stein. V.i.S.d.P.: Sigrun Clausen

DIH-Timetable

Eine Übersicht über alle regelmäßigen Termine vom 19.2. - 19.3. Alle Angebote außer Tandem finden im Inselhaus statt. **Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf [inselhilfe.org/Termine/!](http://inselhilfe.org/Termine/)**

Dienstag

17 - 19 h: Deutschlernhilfe (für Geflüchtete als Ergänzung zum Deutschkurs)

Mittwoch

10 - 13 h: Nähcafé am 21. + 28.2.

11 - 13 h: Mittags-Deutschlernhilfe

16.30 - 18 h: Deutschlernhilfe

Donnerstag

10 - 12 h: Weltcafé

19 - 21 h: Klönschnack, an jedem 2. + 4. Do. im Monat

19 - 21 h: Infos zum Projekt „Tandem“, am 1.3., 15.3., 29.3. Bitte immer per Mail (tandem@inselhilfe.org) anmelden!

Ort: Sprach- und Bewegungszentrum, Rotenhäuser Damm 40

Freitag

19 - 21 h: Musikabend, an jedem letzten Fr. im Monat

Sonnabend

10 - 12 h: Deutschlernhilfe (Alphabetisierungshilfe für Geflüchtete)

Mit Mut und Charme

sic. In diesem Februar kommt was zu auf Hiwet Habtab. Am 24. hat sie Abschlussprüfung im Integrations- und Deutschkurs B1. Aschermittwoch beginnt für die Christin die Fastenzeit, da wird sie bis Ostern nur abends etwas Einfaches essen. Außerdem wird sie in diesem Monat 22 Jahre alt. Der Geburtstag allerdings scheint für die lebhaft junge Frau ziemlich unwichtig zu sein, die muss erstmal nachrechnen, wie alt sie denn eigentlich ist.

Viel wichtiger ist, dass es mit der Prüfung klappt, denn dann kann Hiwet den B2-Kurs machen und kommt damit ihrem Wunschziel, einer Ausbildung zur Alten- oder Krankenpflegerin, ein großes Stück näher. Ein Praktikum hat sie schon gemacht, einen Monat lang in einem Altenheim in Stellingen. Sie strahlt, wenn sie davon berichtet: „Ich mache alles gern. Frühstück für die alten Menschen mit Obst. Und Zähne putzen. Und im Stuhl fahren, nach draußen.“

Hiwet ist vor zwei Jahren aus Eritrea nach Deutschland gekommen, aus einem kleinen Dorf in der Nähe der Stadt Samara. Sie ist die Einzige aus ihrer Familie, die die „Fahrt“, wie sie sagt, gewagt hat. Im Moment sucht sie dringend ein WG-Zimmer oder eine Wohnung, die sie sich mit einer Gleichaltrigen teilen kann - und eine passende Tandem-Partnerin!



Es fehlt noch ein Fahrstuhl

Wilhelmsburger Schule ist Kandidatin für den Deutschen Schulpreis



Schule im Stadtteil: SchülerInnen am Experimentierstand beim Forschertag im Bürgerhaus“. Foto: Schule An der Burgweide

hk. Ende Dezember gab die Robert Bosch Stiftung die 20 Schulen bekannt, die im Wettbewerb um den von ihr vergebenen Deutschen Schulpreis in die Endrunde kommen (siehe Kasten). Unter den aus 90 Bewerbern ausgewählten Schulen sind auch vier aus Hamburg. Eine davon ist die Schule An der Burgweide in Kirchdorf-Süd. Im Januar war eine sechsköpfige Jury der Stiftung zu Besuch, um die Schule zu begutachten. „In der Bewerbung um den Preis mussten die Schulen eine „Herausforderung“ angeben, sagt Schulleiterin Regine Seemann: Also ein Ziel, das die Schule sich selbst als einen Schwerpunkt setzt. Die Jury sieht sich deshalb neben Unterricht und Leistungskontrollen auch an, wie weit die Schule ihre selbst gesteckten Ziele erreicht hat. Die Schule An der Burgweide hatte „Schule als Lernort“ und „Lebensraum Stadtteil“ als ihre Herausforderung angegeben. Die Kirchdorfer Schule ist eine der vier Hamburger sechsjährigen Grundschu-

len und hat sich auch als Schwerpunktschule für Kinder mit speziellen Förderbedarfen schon lange offenen Unterrichtsformen und dem gemeinsamen selbstständigen Lernen verschrieben. „Die Jury war schon beeindruckt, wie in den jahrgangsübergreifenden Gruppen mit individuellen Angeboten für jedes Kind gearbeitet wird,“ sagt die stellvertretende Schulleiterin Maria Jedding-Gesterling. Neben dem Unterrichtsbesuch haben die Juroren mit Kindern, PädagogInnen, Eltern und PartnerInnen der Schule aus dem Stadtteil gesprochen. Auf die Frage, was sie sich denn als Verbesserung wünschten, haben die Kinder als Einziges angegeben: Ein Fahrstuhl, damit auch Kinder im Rollstuhl die Schule besuchen können.

Ende März nominiert die Jury der Stiftung aus den 20 Kandidaten bis zu 15 Schulen für den Deutschen Schulpreis, der dann am 14. Mai feierlich in Berlin verliehen wird. Der WIR drückt die Daumen.

Der Schulpreis

Der seit 2006 von der Robert Bosch Stiftung verliehene Deutsche Schulpreis ist so etwas wie der „Oscar“ unter den zahlreichen Preisen und Zertifikaten, um die sich Schulen bewerben können. Er ist bundesweit bekannt und bringt den prämierten Schulen großes Renommee. Der Hauptpreis ist mit 100.000 Euro dotiert. Noch einmal 100.000 Euro werden an die weiteren Preisträger vergeben. Neben Schulleistungen werden unter anderem der „Umgang mit Vielfalt“ das „Schulleben“ und die „Schule als lernende Institution“ bewertet. Die Initiatoren wollen ausdrücklich die Innovationsbereitschaft der Schulen und allgemein die Schulentwicklung in Deutschland fördern. Die Preise gingen folglich bisher vor allem an Gemeinschaftsschulen und reformorientierte Schulen. Der konservativen Gymnasiallobby ist der Preis eher ein Dorn im Auge.

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

**anonyme
und kostenlose
Beratung
bei Suchtproblemen**

für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, 9.00 - 18 Uhr
Freitag, 9.00 - 16.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es
für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins Jugend hilft Jugend e.V.

Auto-Schultz

**IHR PARTNER FÜR
AUTOMOBILITÄT
IN WILHELMSBURG.**

JETZT AUCH SERVICE FÜR
KLASSISCHE AUTOMOBILE!
CARSPIRIT

TOYOTA-Service · EGA-Mehrmarkenpartner · Oldtimer-Service

**AUTO
SCHULTZ**
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · 040 - 31 17 15-0

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 ● Honigfabrik ● Tel: 040 / 42 10 39-13

MitstreiterInnen gesucht!

Im Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg wird gemeinsam für eine gute Zukunft Wilhelmsburgs gearbeitet



Die Koordinierungsrunde unterstützt den Vorstand von Elbinsel Wilhelmsburg e.V. und trifft sich normalerweise am zweiten Donnerstag im Monat.
Foto: ein

Claudia Roszak/Vorstand von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. Unser Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg besteht seit 15 Jahren und engagiert sich ehrenamtlich für eine gute Zukunft in Wilhelmsburg.

Wir finden das Leben in Wilhelmsburg spannend und die Vielzahl der Themen, die hier auf der Elbinsel aktuell sind, fasziniert uns. Und natürlich sind wir begeistert darüber, wie viele Menschen sich hier auf der Elbinsel Wilhelmsburg in Vereinen, Initiativen und Projekten oder anderweitig für die Gestaltung des Gemeinwesens einsetzen.

Leben auf den Elbinseln ist aktiv, spannend und intensiv – ja und manchmal kommt frau/man auch aus der Puste bei all den Aktivitäten und dem anstrengenden Alltagsleben mit Arbeit, Familien, Pflege von Angehörigen usw.

Insofern stellen wir „vom Verein“ gerade fest, dass es mehr Themen gibt, die bearbeitet werden wollen, als wir schaffen können. Das gilt insbesondere deshalb, weil sich in den letzten drei bis fünf Jahren

unseres Aktivitäten auf den Schwerpunkt Verkehr und Verkehrsplanungen verschoben haben – nicht unbedingt, weil wir das so toll finden, sondern weil es notwendig ist. Dabei gibt es doch auch noch die Pegelstandsreihe, Umwelt und Grün, wie wollen wir wohnen auf den Elbinseln, Zusammen-

leben, Aufbau von Nachbarschaft mit EU-Neu-Bürgerinnen, die Krisen in aller Welt und viele weiteren Themen mehr.

Deshalb möchten wir Euch einen dringenden Aufruf schicken: Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. braucht unbedingt neue MitstreiterInnen mit Tatkraft, neuen Ideen und Zeit. Wenn du Lust hast, dich in einem Verein zu engagieren, der auch kontroverse Diskussionen nicht scheut, dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme.

Wir haben übrigens auch viel Spaß und während der langen Jahre der Zusammenarbeit sind auch viele Freundschaften entstanden.

Komm doch gerne einmal zu einem unserer monatlichen Treffen im erweiterten Vorstand (Koordinierungsrunde). Diese finden jeweils am 2. Donnerstag im Monat von 19 – 21.30 Uhr meistens im Bürgerhaus statt.

Oder schreib eine eMail an den Vorstand unter info@zukunft-elbinsel.de.

Denk mal darüber nach – wir würde uns ganz doll freuen.

Gefahr für Fledermäuse im Feuerholz

NABU bittet um erhöhte Aufmerksamkeit

PM. Der NABU Hamburg bittet derzeit um besondere Rücksicht auf Fledermäuse, die Holzstapel im Freien als Winterquartiere nutzen. Vor allem im Kaminholz wird es für die Tiere gefährlich, sobald dieses verfeuert wird: Aufgrund ihrer Winterstarre haben Fledermäuse dabei keine Chance zu entkommen oder sich bemerkbar zu machen. Manchmal fallen die reglosen Tiere beim Entnehmen des Holzes auch zu Boden und werden für tot gehalten, was in der Regel jedoch nicht der Fall ist.

Bei der NABU-Fachgruppe Fledermaus-schutz gingen bereits mehrere Anrufe ein, die Fledermausfunde in Holzstapeln meldeten. Gruppenmitglied Alexander Heidorn befürchtet jedoch, dass dies nur die Spitze des Eisberges sei. „Vermutlich werden viele schlafende Tiere gar nicht bemerkt und finden so ein grausames Ende im Kamin“, so der Fledermaus-Experte. Besonders gefährdet ist etwa die Rauhauffledermaus, die sich gern im Inneren eines Stapels an das Holz klammert und als kleines braunes Tier kaum wahrgenommen wird.

Der NABU bittet aus diesem Grund vor allem Kaminbesitzer, beim Holz holen genauer hinzuschauen. Wer derzeit eine Fledermaus findet, die aus dem Winterschlaf gerissen wurde, sollte sich unbedingt an die eigens dafür geschaltete Notfall-Hotline des NABU Hamburg unter Tel. 0700/35333762 (Hauptzeit: 0,12 €/Min., Nebenzeit: 0,06 €/Min) wenden. Die Fledermaus-Experten geben hier Tipps und organisieren bei Bedarf auch die Abholung des pflegebedürftigen Tieres.

Lotse-Betreuung

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 01

Fährstraße 66, 21107 Hamburg

bewo-lotse@der-hafen-vph.de

www.der-hafen-vph.de

Lotse-Beratung

Beratung und Krisenintervention

Tel. 040/75 660 175

Fährstraße 70, 21107 Hamburg

lotse@der-hafen-vph.de; www.der-hafen-vph.de

Bestattungen

Schulenburg GmbH

Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.

21107 HH-Wilhelmsburg

www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

WIR werden Dich vermissen. Zum Tod von Klaus Meise

Klaus Meise, kritischer Begleiter des Wilhelmsburger InselRundblicks seit Gründung starb im Alter von 81 Jahren.



MG. Eine von Klaus' letzten Zeichnungen: das Niedersachsenhaus. Mit solchen fein gezeichneten Bildern verzierte Klaus Meise seine Briefe, Umschläge oder Postkarten, die er schrieb.

Von Computern hielt er nichts. Früher schrieb er seine Artikel für den Wilhelmsburger InselRundblick auf einer Schreibmaschine. Und die Rätsel, mit denen er seit Jahren den WIR versorgte, schmückte er gern mit zur Lösung passenden Zeich-

nungen. Zum Glück für unsere Rätselfreundinnen und -freunde, war er sehr produktiv und wir haben noch einige seiner Rätsel auf Vorrat.

Klaus hat den Wilhelmsburger InselRundblick immer kritisch begleitet, mal mit Lob, aber er konnte auch böse werden, wenn WIR seiner Meinung nach Blödsinn machten oder nicht das berichteten, was er für wichtig hielt. Doch wir wussten, dass er trotz mancher Kritik immer stolz auf den

Unser schönes gemeinsames Leben ist zu Ende.
Wenn die Sterne rufen, muss man gehen.

Klaus Meise

* 24. Mai 1936 † 11. Januar 2018

Im Namen aller Angehörigen
Karin Meise, geb. Meyrose

Wir haben bereits Abschied genommen.

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir um eine
Spende für das Kinder-Hospiz Sternenbrücke,
IBAN DE65 2019 0003 0019 0991 00,
Stichwort: Klaus Meise.

Wilhelmsburger InselRundblick war, die älteste Stadtteilzeitung Hamburgs.

Zu seinem 80. Geburtstag im Mai 2016 konnten WIR ihm gratulieren und aus seinem erfüllten Leben berichten, das er seit 1974 mit seiner Karin teilte.

Sein Lob, aber auch sein Tadel werden uns fehlen.

Unser Beileid gilt seiner Frau Karin.

Die Redaktion

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhabe.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden. Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein. Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

LUNA Apotheke 

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Sabine Geissler
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de



Ärger mit der Miete?
Unsere Juristen wissen Rat!

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.
www.mhmhamburg.de
040 / 431 3940

Willis Rätsel

Hier nun eines der Rätsel, die Klaus Meise uns hinterlassen hat. Er schrieb dazu: Gesucht wird etwas, was wir nicht brauchen. Die Zeichnung hilft bei der Lösung, die sich aus den ersten Buchstaben der Lösungswörter ergibt:

- 1) Damit backt man Brot
- 2) Land in Südamerika
- 3) Raubvogel
- 4) Material für Tauchanzüge
- 5) Stadt in NRW
- 6) Alpenblume
- 7) Liegt an einem Meer
- 8) Haben viele nicht mehr alle im Schrank
- 9) Ist nichts Gutes
- 10) Pferdenname
- 11) Ungeziefer beim Bäcker

Aus diesen Silben ergeben sich die gesuchten Wörter:

BICHT – CHI – DE – DEL – E – ER – ES – HA – HEIL – HU – LE – MEHL – MER – NAN – NEO – PREN – RO – SAU – SEN – SI – STEIN – TAS – TE – TEIG – UN – WEISS – WÜR



Die Lösung schicken Sie bitte postalisch an den Wilhelmsburger InselRundblick, c/o Honigfabrik, Industriestr. 125, 21107 Hamburg, oder per Mail an briefkasten@inselrundblick.de. Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 5. März 2018.

Zu gewinnen gibt es einen WIR-Kaffeeteller, ein Glas Honig von Imker Opitz und eines unserer beliebten WIR-Bücherpakete.

Nun zu unserem **Rätsel in Ausgabe 1/2018**. Das Lösungswort lautete: „Fuer

uns alle“. Die vorgestellten Bücher aus dem Weihnachtskaffeepott haben gewonnen: Bärbel Lünzmann, „Dann schlaf auch du“ von Leila Slimani, Jens Jacobs, „so un annersrüm“ von Tanja Esch, Helga Rakowski, „Einfach loslaufen“ von Sonja Beller, und Leonie Block, „Nummer 11“ von Jonathan Coe.

WIR gratulieren! Die Gewinner werden benachrichtigt.

Gesucht: Gerda aus Wilhelmsburg

Die Bild-Zeitung hat sie am schnellsten gefunden



Gerda Brzezicha mit dem Kapitän der M/S Fedor Dostojewskij. Foto: ein

Marianne Groß. Am 22. Januar erreichte den Wilhelmsburger InselRundblick ein Anruf von Niels Grützner vom Hamburg-Journal. Er war auf eine Internetseite gestoßen: <https://messageinabottlehunter.com/gerda-hamburg-message-in-a-bottle.found/>. Die Flaschenpost von einer Gerda aus Hamburg von 1994 war 2015 von Evan Buffington während eines Karibik-Urlaubs am Strand gefunden worden. Sein Bruder Clint ist seit 2007, als er die erste Flaschenpost fand –

inzwischen sind es über achtzig - fasziniert von den oft weit gereisten Nachrichten und versucht mehr über die AbsenderInnen herauszubekommen. Auf seiner Webseite beschreibt er genau die Geschichten und bei der Flaschenpost von Gerda auch insbesondere die Schwierigkeit, das Papier, das nach der langen Zeit sehr mürbe ist, so gut wie möglich zu retten. Er bekam heraus, dass die Schreiberin Gerda aus der Peter-Beenck-Straße war, die 1994 die Flaschenpost von dem Dampfer Fedor Dostojewski zwischen Teneriffa und den Kapverden am 28. Dezember 1994 in den Atlantik geworfen hatte. Niels Grützner hatte nun unsere Gerda Graetsch ermittelt, die langjährige Finanzfrau beim WIR, aber die hat nie auf Wilhelmsburg gewohnt. Sie verwies ihn auf den WIR und mich. Das war natürlich eine feine Geschichte für uns und WIR leiteten die Suche weiter an den Heimatverein und Maggi Markert von der Geschichtswerkstatt, die auch gleich noch andere in die Suche mit einband. Dann schaute ich mir aber die Bilder noch einmal genau mit der Lupe an und

meinte, die Hausnummer „8“ zu erkennen. Tatsächlich, die Anfrage bei einer Freundin, die in der Peter-Beenck-Straße Nr. 10 wohnt, ergab den Treffer. Silke Wölke erinnerte sich an Gerda Brzezicha, die befreundete Nachbarin, die aber leider schon 2009 gestorben war. Silke erinnerte sich auch an Gerdas Mädchennamen Junker, die beiden Schwestern Lisa und Rita, den Bruder Egon und die Tochter Christa. Silke wollte die Tochter nach der Arbeit mal anrufen. Diesen Stand der Dinge teilte ich dann den bisher beteiligten Menschen mit und bekam nun von Niels Grützner die Nachricht, dass die Bild-Zeitung bereits die Tochter Christa ausfindig gemacht hätte und am 25. Januar 2018 ein Artikel mit einem Interview der Tochter erschienen wäre. Die Kreuzfahrt im Jahre 1994 hatte Christa zusammen mit ihrer Mutter unternommen, aber von der Flaschenpost wusste die Tochter nichts. Sie freute sich riesig, nach 23 Jahren so schön an ihre Mutter erinnert zu werden, und laut Bild-Zeitung möchte sie sich die letzte Erinnerung an ihre Mutter in den USA abholen. Dann findet auch diese Geschichte auf <https://messaginabottlehunter.com> einen schönen Abschluss.

Engagement an Wilhelmsburger Schulen

Claudia Wackendorff wurde mit der goldene Ehrennadel Elbinsel 2017 ausgezeichnet.



Claudia Wackendorff, mit ihrem Laudator Michael Weinreich (SPD), freut sich über die Ehrennadel. Foto: Klaus Lübke

MG. „Grundsätzlich gibt es eine Gruppe von „hidden champions“ (verborgene VorkämpferInnen) auch auf Wilhelmsburg, die sich in den Schulen engagieren. Dies ist das Feld von Claudia Wackendorff, die in diesem Jahr für die goldene Ehrennadel Elbinsel ausgewählt wurde. Claudia Wackendorff hat drei Kinder, die Tochter Lena (14) und die Zwillinge Johanna und Justus (12), so dass Erziehung und Bildung ihre Familie direkt betreffen. Als Vorsitzende des LEA (Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung) handelte sie 2011 mit Olaf Scholz die kostenfreien Kitas aus. Im Vorstand der Elternkammer, früher als Vorsitzende, bringt sie ihre Erfahrungen ein, die sie in den Elternräten des Helmut-Schmidt-Gymnasiums und der Nelson-Mandela-Stadtteilschule sammelt.

Als Schulmentorin setzt sie sich für starke Schulen ein. Auch die Initiative „Ein Schulweg für die ganze Familie“, die für sie auch persönlich wichtig war, unterstützte sie.

Claudia Wackendorff arbeitet an der Universität Hamburg im Bereich Chemie. Sie ist verheiratet mit René Meyer, der neben seiner Arbeit bei Desy ehrenamtlich in der Honigfabrik mitwirkt und privat bei den „Curving Lines“ die Trommel schlägt. Die ganze Familie macht Musik. So singt Claudia Wackendorff im Chor Thuma Mina, der bei vielen Wilhelmsburger Veranstaltungen (48H Wilhelmsburg, Nacht der Museen, Adventsmarkt etc.) für gute Stimmung mit Weltmusik sorgt. Die stellvertretende Chorleiterin Liliya Mazur leitet auch den Inselchor, der in diesem Jahr für die musikalische Umrahmung des parlamentarischen Abends sorgte.

Man kann es sich nicht vorstellen, aber neben all dem findet Claudia Wackendorff auch noch Zeit für ihren Garten und kennt sich in der heimischen Vogelwelt bestens aus.



Die goldene Ehrennadel Elbinsel. Foto: Heinz Wernicke

Ostermarkt im Museum Elbinsel

Österliches vom Burgkeller bis zur ersten Etage

PM. Seit Ende des letzte Jahrhunderts findet der traditionelle Ostermarkt schon im Museum Elbinsel Wilhelmsburg statt und zwar vom historischen Gewölbekeller von 1620 bis zur ersten Etage. Auch beim diesjährigen Ostermarkt am **Sonntag, 25. Februar, von 11 bis 17 Uhr**, wird österliche Vorfreude verbreitet.

In diesem Jahr konnten rund 20 Kunsthandwerker aus Nah und Fern dafür gewonnen werden, ihre österlichen Gewerke - bemalte und gebohrte Eier, Sorben- und Waben-eier in Bossiertechnik, Töpferarbeiten, Holzarbeiten, Seidenmalerei, Kerzen, genähte Taschen, Schmuck, Bilder in 3D-Technik und vieles mehr - anzubieten. Obst, Gemüse und Frühjahrsblumen werden von einer Marktfrau vor dem Museum angeboten. Das besondere auch an diesem Markt wird es wieder sein, dass die Aussteller ihre Waren zum Teil auch in den Ausstellungsgegenständen des Museums präsentieren. Wer eine gediegene und gemütliche Atmosphäre schätzt, wird hier fündig und wird sich wohlfühlen.

Im Café Eléonore wird es den ganzen Tag über frisch gebrühten Kaffee und selbst gebackenen Kuchen geben. Der Eintritt ist frei!

3. Wilhelmsburger Oster-Werkstatt im Museum

Am **Sonntag, 18. März von 14 bis 17 Uhr** laden Antje Behrens, Ingrid Pankow und Ingrid Goossen zur 3. Wilhelmsburger Oster-Werkstatt ein. Hier können Kinder und Erwachsene Österliches unter Anleitung basteln. Eine Anmeldung - außer für Gruppen - ist nicht erforderlich. Auskunft unter Tel. 040/768 87 87. Um eine Spende für das zur Verfügung gestellte Material wird gebeten.

Der Insel-Steuerberater Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung
Steuer- & Wirtschaftsberatung
Treuhandtätigkeiten

Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Vermögensverwaltung
Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

§ § § Die Kolumne der Expertinnen § § §



Guter Rat von Rechtsanwältin Rike Schnöckeler. Foto: Jens Schierenbek

Das erste eigene Geschäft – Worauf man bei dem Abschluss eines Gewerbemietvertrages achten sollte

RAin Rike Schnöckeler. Sie haben genug von Anstellungsverhältnissen, möchten sich selbst verwirklichen oder haben eine neue Geschäftsidee, die sie umsetzen möchten? Dann ist der Entschluss schnell gefasst, sich selbstständig zu machen. Einer der ersten Schritte in die Selbstständigkeit ist die Suche nach den richtigen Geschäftsräumen. Die richtige Lage, Größe und Beschaffenheit der Räume ist oftmals existenziell für den Erfolg der angestrebten Tätigkeit. Ist der passende Raum gefunden, heißt es mit dem Vermieter in Vertragsverhandlungen zu treten. Egal ob ein Ladenlokal, ein Büro, eine Werkstatt oder ein Atelier benötigt wird, immer handelt es sich bei dem Abschluss eines entsprechen-

den Mietvertrages um einen Gewerbemietvertrag.

Die Besonderheit im Gewerberaummietrecht besteht darin, dass der Gesetzgeber bei den Vertragsparteien von einer Waffengleichheit ausgeht. Entsprechend herrscht im Gewerberaummietrecht weitestgehend Vertragsfreiheit. Der in Deutschland im Wohnraummietrecht weit ausgeprägte Mieterschutz gilt hier nicht. Umso wichtiger ist es, sich über die einzelnen Regelungen des Mietvertrages Gedanken zu machen und nicht übereilt zu einem Mustervertrag zu greifen.

Zunächst sollte man sich bei dem Abschluss des Mietvertrages klar darüber sein, in welcher Höhe man willens und in der Lage ist, monatliche Miete zu zahlen. Anders als im Wohnraummietrecht ist die Höhe der Miete nicht durch die ortsübliche Vergleichsmiete begrenzt. Die Parteien sind frei in ihrer Vereinbarung. Dies gilt entsprechend auch für Mieterhöhungsvorbehalte im Mietvertrag. Damit die monatliche Belastung kalkuliert werden kann, sollte eine Vereinbarung über die Höhe der monatlich zu zahlenden Betriebskosten nicht fehlen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Vertragslaufzeit. Grundsätzlich sind die Parteien in der Vereinbarung einer Vertragslaufzeit sowie der Kündigungsfristen frei. Gerade für Ladenlokale ist der Standort des Geschäftes maßgeblich. Die kurzfristige (zwangsweise) Verlegung des Geschäftes könnte dessen wirtschaftliches Ende bedeuten. Entsprechend sollte eine passende Vertragslaufzeit sowie auf die Vereinbarung einer Verlängerungsoption im Mietvertrag geachtet werden. Sollte der erwartete Gewinn ausbleiben, können lange Vertragslaufzeiten (von z. B. 10 Jahren) den

persönlichen Ruin bedeuten. Unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, sich schnell vom Vertrag lösen zu können.

Die Haftung aus dem Mietvertrag ist ebenfalls zu bedenken. Muss eine persönliche Haftung eingegangen oder kann die Haftung gegebenenfalls auf das Geschäftsvermögen beschränkt werden?

Für Ihren Erfolg mitentscheidend kann auch die Möglichkeit der Nutzung von Parkplätzen oder der Anbringung eines Werbeschildes an der Außenwand des Gebäudes sein. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Nutzungsumfang im Mietvertrag zu bestimmen.

Auch über die Renovierungs- und Instandhaltungsverpflichtungen sollten Sie sich Gedanken machen. Diese Kosten werden in der Praxis gerne dem Mieter auferlegt. Oftmals ist der Umbau der Geschäftsräume erforderlich, damit die angestrebte Tätigkeit ausgeübt werden kann. Für diese Umbauten ist das Einverständnis des Vermieters erforderlich. Nach Ablauf der Mietzeit hat der Mieter die Räume wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Auch hier empfiehlt sich eine entsprechende Vereinbarung mit dem Vermieter.

Sie sehen: Es gibt viele Aspekte, die bei dem Abschluss eines Gewerbemietvertrages zu beachten sind. Die Bedürfnisse sind hier so individuell, wie die verschiedenen Geschäftsfelder. Da dieser Vertrag Grundlage für den Erfolg der eigenen Selbstständigkeit ist, sollte der Abschluss nicht leichtfertig erfolgen. Es ist daher erforderlich, die eigenen Bedürfnisse an die Räumlichkeiten zu analysieren und entsprechend in den Mietvertrag zu integrieren.

Elbinsel 
Kanzlei

Neuenfelder Str. 31 • 21109 Hamburg

Tel.: 040/3037360-0 • Fax: 3037360-11

Mail: mail@elbinsel-kanzlei.de

Katja Habermann

Fachanwältin für Erbrecht

Birgit Eggers

Rechtsanwältin

Sigrun Mast

Fachanwältin für Steuerrecht*

Deniz Rethmann

Fachanwältin für Familienrecht*

Rike Schnöckeler

Rechtsanwältin*

* angestellte Rechtsanwältinnen



Aus unserer Serie:
Verdammt lang her –
oder?

Wilhelmsburger Zeitung

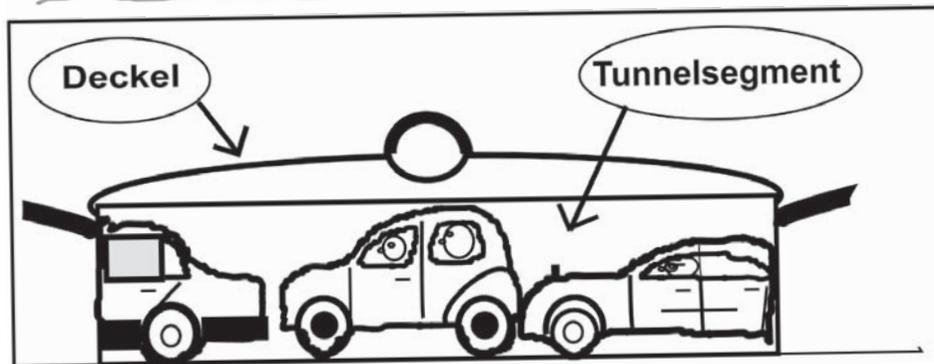
Ausgabe vom 21.1.1975, (origi-
nale Rechtschreibung, gekürzt)

„Mieterhöhung der SAGA“

In den Wilhelmsburger Familien gibt es zur Zeit nur ein Thema: Die Mieterhöhungen der staatlichen Wohnungsbaugesellschaft „Saga“. Der größte Hauswirt auf der Elbinsel mit über 6000 Wohnungen hat im letzten viertel Jahr in einigen seiner Wohnsiedlungen insgesamt dreimal die Mieten angehoben. Zum Teil hat es dabei ganz erhebliche Mieterhöhungen für einzelne Familien gegeben, die von den Betroffenen nicht immer widerspruchslos hingenommen werden. Vor Monaten wurden in Hamburg die vier städtischen Wohnungsbaugesellschaften „Neues Hamburg“, „Freie Stadt“, „Saga“ und „DWG Harburg“ zu einer Großgesellschaft „Saga“ zusammengeschlossen. Durch den Zusammenschluss sollte die Verwaltung nicht nur zentralisiert sondern zugleich auch rationalisiert, das heißt also billiger werden. Die „Saga“ hat jetzt von ihrem Recht auf Mieterhöhungen nach §10 Wohnungsbindungsgesetz und der Neubaumietenverordnung Gebrauch gemacht. Außerdem mußte sie infolge Erhöhung des Wassergeldes und der Sielbenutzungsgebühren diese neuen Beträge auf die Mieter umlegen. Wie aber, so fragen die Mieter, wirkt sich denn die „Rationalisierung“ für uns aus? Haben wir nichts davon?

„Umfahren Sie die A 26 weiträumig...“

Hamburg ist Deutschlands Stauhauptstadt



Entwurf der Firma WMF für einen Deckel auf der A26.

Grafik: hk

hk. Die im Januar veröffentlichte Stau-
bilanz des ADAC hat es erneut bestä-
tigt. Egal ob Porsche oder Goggomobil,
oder ob man nun 120 oder 200 Stun-
denkilometer schnell fahren könnte:
Häufig wird auf unseren Autobahnen
nicht gefahren sondern gestanden. Im
letzten Jahr, so der ADAC, standen die
VerkehrsteilnehmerInnen insgesamt
457.000 Stunden im Stau, 9% mehr als
im Jahr davor. Und die Staukilome-
ter hatten eine Gesamtlänge von 1.448
000 Kilometern, ca. 4% mehr als 2016.
Unter den Bundesländern liegen erwar-
tungsgemäß Nordrhein-Westfalen, Bay-
ern und Baden-Württemberg ganz vorn.
Gemessen an der Länge des Autobahn-
netzes steht aber Hamburg knapp vor
Berlin an der Spitze. Die Gesamtlänge
der Staus betrug hier im vergangenen
Jahr 31.630 km – 3823 km bzw. fast 14%
mehr als 2016. Der größte Anteil davon
fiel mit 20.000 km auf die A7. Aber auch
auf der A1 ging häufig nichts mehr.
Der längste Stau mit 23 km Länge war
nach Angaben des ADAC am 5. Okto-
ber auf der A1 zwischen Billstedt und

Hittfeld. Ursache für den zunehmenden
ruhenden Verkehr auf den Autobahnen
ist neben den Baustellen vor allem die
ständig wachsende Zahl von Autos. In
Hamburg, so der ADAC, kommen auf
1000 Einwohner 438 Pkw. Nach einer
Shell-Studie sollen es bis 2028 569 Pkw
sein. Alle diese Zahlen bestätigen den
Eindruck vom „Verkehrsinfarkt“, den
wir alle paar Tage rund um die Elbinseln
erleben. Sie untermauern die Forderung
nach einer umfassenden Verkehrswen-
de. Bessere Navis, die auch den letzten
freien Umleitungskilometer anzeigen
und ein „Baustellenmanagement“ kön-
nen den Kollaps höchstens aufschieben.
Man kann sich die Staumeldung in zehn
Jahren lebhaft vorstellen: „... umfahren
Sie die A26 weiträumig ...“. Immerhin,
die Verlegung von Autobahnen unter
einen Deckel bringt neben dem Schutz
vor Lärm und Abgasen ja auch den Vor-
teil, dass die Autofahrer im Stau unter
sich sind und die Menschen, die an der
Autobahn wohnen, das Elend nicht im-
mer mit ansehen müssen.

Schultze

Anlagentechnik GmbH

Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7

21107 Hamburg

Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Traditionssegler „Fortuna“ sucht Crew

Jeder kann bei den Segelreisen dabei sein



Das Segelschiff Fortuna vor Anker.

Foto: ein

Bastian Reese. Wind peitscht mir ins Gesicht, die Gischt spritzt. Langsam aber stetig bahnt sich das Segelschiff Fortuna, ein über 100 Jahre alter Zweimaster, seinen Weg durch die Ostsee. Seit einigen Jahren bin ich Deckshand auf der Fortuna und begleite in den Sommermonaten Jugend- und Erwachsenengruppen bei ihren Entdeckungsfahrten in der dänischen Südsee. Tagsüber lernen die Gruppen das Schiff kennen und sammeln erste Segelerfahrungen. Neben den sechs Hauptsegeln und zahlreichen Schoten gibt es aber auch noch andere Herausforderungen zu meistern, schließlich macht Seeluft hungrig und wenn die Bordglocke zum Essen läutet, duftet es meist schon nach Leckereien aus der Kombüse. Abends erkunden wir die Häfen der vielen kleinen dänischen Inseln oder liegen windgeschützt in einer Bucht vor Anker. Mit unserem Beiboot „Eisenschwein“ rudern wir an Land, um auch mal wieder festen Boden unter den Füßen zu haben und gemeinsam am Lagerfeuer zu sitzen.

Auf dem Segelschiff Fortuna soll allen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, das Leben auf dem Wasser kennen und spüren zu lernen. Unsere inklusiven, pädagogischen, therapeutischen und sozialen Segelreisen werden deswegen zum einen von Pädagog*innen begleitet. Zum anderen sorgt die sogenannte „Stammcrew“ für einen sicheren Ablauf des Segeltörns. Die Stammcrew ist ein Freundeskreis von Menschen, der sich um die Fortuna gebildet hat und denen der Erhalt, Unterhalt und das In-Fahrt-Halten des Schiffes – und mittlerweile natürlich auch viele Freundschaften – am Herzen liegen. Mehrmals im Jahr trifft sich die gesamte Stammcrew um ak-

tuelle Entwicklungen und die Besetzungsplanung zu besprechen, Arbeiten am Schiff durchzuführen und Neuigkeiten auszutauschen. Ehrenamtlich. Und weil Menschen verschieden sind, gibt es nicht das typische Stammcrewmitglied, jede*r bringt sich da ein, wo es am besten passt. Ich für meinen Teil helfe im Winter bei den Reparaturarbeiten auf der Werft in HH-Finkenwerder, engagiere mich politisch für den Erhalt der Traditionsschiffahrt und begleite im Sommer die verschiedenen Gruppen als Deckshand. Das Segelschiff Fortuna ist im Winter nebenan in Finkenwerder im Kutterhafen. Sowohl auf unserem als auch auf dem Nachbarschiff Nobile kommt die Hälfte der Stammcrew aus Wilhelmsburg. Es gibt hier im Viertel eine bunte Gruppe von Aktiven, auch weil hier viele Handwerker wohnen, die Lust auf Schiffe und gute Projekte haben. Unser Dachverband GSHW tagt auch immer sehr gern auf Wilhelmsburg.

Was bewegt dich? Hast du gerne den Wind im Haar und bist auf Reisen? Willst du anderen Menschen dieses Gefühl auch ermöglichen? Möchtest du ein historisches Segelschiff und das Leben der traditionellen Seefahrt (allerdings aufgeklärt, gleichberechtigt und möglichst ohne Hierarchien) kennenlernen? Kommst du mit wenig Strom, dafür umso mehr Handarbeit zurecht? Melde dich bei uns! Wir freuen uns über neue Stammcrewmitglieder und Menschen mit Interesse an Fortuna. Du musst keine seglerischen Vorkenntnisse mitbringen, nur Zeit, Lust und Zuverlässigkeit. **Du erreichst uns per Mail: crew@segelschiff-fortuna.de und findest weitere Infos auf der Homepage www.segelschiff-fortuna.de.**

In den kommenden Wochen haben wir folgende Treffen geplant, bei denen man Schiff und Mensch sehr gut kennenlernen kann:

23. bis 24.2.: Arbeitswochenende

25.2.: FORTUNA-Brunch

23. bis 25.3.: Stammcrew-Wochenende

26. bis 29.3.: Rostkloppwoche

30.4. bis 2.5.: Oster-Überführung

mit Aufträgen

Kampf um Playoffs

Hamburg Towers verlieren neun der letzten zehn Spiele



Greg Logins von den Hamburg Towers im Heimspiel gegen Paderborn. Foto: han

han. Die „Mopo“ schreibt von einem „Horror-Dezember“ für die Towers. Nur aus einem von fünf Spielen gingen die Hamburger als Sieger hervor. Gegen den Tabellenersten, Rasta Vechta, setzte es gar eine 52:80-Niederlage. Und im neuen Jahr ging es genau so weiter: Niederlagen gegen Hana, Paderborn, Kirchheim und Karlsruhe, nur einen Sieg gegen Baunach konnten die Türme 2018 verbuchen. Am vergangenen Wochenende war dann das Team von Ehingen Ursprung zu Gast in der edel-optics-Arena. Gegen die Süddeutschen hatten die Towers ihre erste Saisonniederlage am dritten Spieltag kassiert, also war noch eine Rechnung offen. Nach einem unterirdischen ersten Viertel haben sich die Towers bei einem Stand von 62:62 noch in die Verlängerung gerettet. In den letzten fünf Minuten der Partie konnten die Hamburger allerdings nicht überzeugen und sie verloren das Spiel mit 73:78. Die angekündigte Revanche gegen Ehingen Ursprung, die auf Platz 14 stehen, ist missglückt.

Die Towers sind nach 22 Spielen auf Platz zehn der 2. Basketball-Bundesliga ProA. In den letzten acht Spielen müssen die Hamburger sechs Mal zu Gegnern, die momentan auf den Playoff-Plätzen eins bis acht stehen. Es wird nicht einfach für die Towers, die Playoff-Plätze zu erreichen.

Ausstellungen

27.1. bis 2.5., Wälderhaus:
TRASH TO TREASURE -
Wenn aus Abfall Kunst
wird

PM. Magpie wurde 1998 gegründet mit dem Ziel Kunst, Design und Handwerk mit nachhaltigen Konsum und sozialem Engagement zu verbinden und dabei vor allem Umweltaspekte zu berücksichtigen. So finden zum Beispiel vom Meer an den Strand gespülte PET-Flaschen ihren Weg zu einem hochwertigen Beleuchtungskörper. Magpie heißt auf Deutsch Elster. Wenn Elstern helfen, die Strände von Plastikmüll zu befreien, dann sollen sie weitermachen.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag
von 10 – 17 Uhr, der Eintritt beträgt
inklusive eines Besuches des SCI-
ENCE CENTER WALD sechs Euro pro
Person.

Ab 25.2., Freizeithaus Kirch-
dorf-Süd:

Wilhelmsburger Fotos von
Andreas Torneberg

Barbara Kopf. Als ich das letzte Mal im Reiherstieg war, entdeckte ich die großformatigen Fotos von Andreas Torneberg. Ich war begeistert von den Motiven und den Perspektiven, mit denen der Wilhelmsburger Künstler die Insel in den fotografischen Blick nimmt.

Ausstellungseröffnung ist im Kultur-
café am 25.2. von 14 - 17 h.
Wir freuen uns über viele Gäste.



Noch bis 4.3., BallinStadt -
Auswanderermuseum:

„Nicht vom Brot allein“

PM. Die Künstlerin Anke de Vries hat in enger Zusammenarbeit mit geflüchteten Menschen 24 beeindruckende Aquarell-Porträts geschaffen. Die Bilderreihe zeigt spannende und erschütternde Biografien von Frauen und Männern, ihre Ängste, Hoffnungen und Erwartungen. Jedes Werk enthält den Namen, das Herkunftsland und ein Kernzitat der porträtierten Person. Mit ihrer Wanderausstellung gibt de Vries den geflüchteten Menschen in unserer Gesellschaft ein Gesicht und löst sie gleichzeitig aus dem Massenbegriff „Flüchtling“ heraus.

Die Ausstellung ist täglich von 10
bis 15.30 Uhr kostenfrei in Haus 1
zu sehen.

WIR-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Mitgliedschaft im WIR, Wilhelmsburger InselRundblick e.V.

Mitgliedsbeitrag jährlich:

Für Einzelpersonen mind. 20 € ;

Für Institutionen, Firmen mind. 50 €

Ich zahle mehr, nämlich €

Name/Organisation/Fa.

Anschrift:

Tel.: E-mail:

WIR-Spenden

10 € einmalig monatlich jährlich

50 € einmalig monatlich jährlich

... € einmalig monatlich jährlich

Einzugsermächtigung

Konto/IBAN

BLZ

HH, d. Unterschrift

Anm.: Leider sind Spenden nicht steuerlich absetzbar.

„Hallo Herr Nachbar, wir haben da eine Buchidee – für Ihre Frau.“

BUCHHANDLUNG LÜDEMANN
 DIE BUCHHANDLUNG IN WILHELMSBURG

7 53 13 53
 <-> www.luedebuch.de
 info@luedebuch.de

Elektrodienst Wilhelmsburg 
Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei
 Elektro - Maschinenbau
 Prüfservice gem. BGV
 Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
 Tel. 040-756 022 80 • Fax 040-756 022 819
 www.edw-hamburg.de

Wann ...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Sonntag, 18.2.

15.30 h, Interkultureller Waldorfkindergarten in der Veringstrasse 3:

Märchen aus aller Welt - Märchennachmittag. Dazu machen Kinder von den „Lebenskünstlern“ aus Lübeck Musik. Die Märchen werden von Erwachsenen aus unterschiedlichen Kulturen erzählt. Danach gibt's Waffeln und wer mag, bastelt eine Märchenfee oder einen Märchenpan. Eintritt frei.

Dienstag, 20.2.

11 - 12 h, Ampel Neuenfelder Straße, direkt am Haupteingang des Inselparks Wilhelmsburg:

Knospenbestimmung und Baumführung im Rhododendronpark des Wilhelmsburger Inselparks; Holger Bublitz; Naturführer der Loki-Schmidt-Stiftung. Beitrag: 4 Euro pro Person.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Vorlesen für Kinder von 4 - 10 J. In bunten Bilderbüchern spazieren gehen, spannende Geschichten hören, Spaß in der Gruppe haben, zuhören, fragen, erzählen. Eintritt frei.

18.30 - 21 h, Aula der Ganztagschule Fährstraße, Fährstraße 90: Workshop Spreehafenviertel. Am Ende des Workshopverfahrens zum Spreehafenviertel hat eine Jury den Entwurf ausgewählt, mit dem weiter geplant werden soll. Der Entwurf von den Architekten zählte nicht zu den Favo-

riten der beteiligten Bürger*innen. Warum hat die Jury so entschieden und was kann am Entwurf angepasst werden? Gemeinsam mit den Bürger*innen soll hier diskutiert werden, welche Anpassungsmöglichkeiten es gibt. Dann können Bürger*innen und Fachleute zusammen überlegen: Welche Teile des Entwurfs sind aus Bürger*innensicht gelungen? Und welche nicht und sollen daher verbessert werden? Also: Vorbeikommen und weiter mitplanen!

Mittwoch, 21.2.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf: Gesprächsgruppe „Dialog in Deutsch“. Deutsch sprechen und nette Menschen kennenlernen: kostenlos, jede Woche, ohne Anmeldung, Start zu jeder Zeit möglich. Kommen Sie vorbei, machen Sie mit.

15 - 16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Lese-Café. „Bücher im Gespräch“. Sie lesen gern und möchten sich mit Gleichgesinnten über Bücher, aktuelle Neuerscheinungen und Autoren austauschen? Der Lesetreff für Literaturinteressierte. Im Mittelpunkt steht jeweils ein Buch, das alle gelesen haben. Eintritt frei.

19 h, Café westend, Vogelhütten-deich: Waldretter-Treffen.

Donnerstag, 22.2.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: „Dialog in Deutsch“. Deutsch sprechen und nette Menschen kennenlernen: kostenlos, jede Woche, ohne Anmeldung, Start zu jeder Zeit möglich. Die Gruppe wird von Ehrenamtlichen geleitet. Kommen Sie vorbei, machen Sie mit. Eintritt frei.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Mieter helfen Mietern“. Beratungsstelle. Kommen Sie einfach vorbei. Sie werden dort von unseren Mietrechts-Juristen beraten. Voraussetzung für eine Beratung

ist eine Mitgliedschaft bei MhM. Sie können vor Ort beitreten und sofort beraten werden.

16.30 - 17.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Bilderbuchkino von 4 - 9 Jahre. Alle Fans vom Grüffelo, Pippi Langstrumpf, der Zauberin Zilly oder dem bunten Elefanten Elmar sind herzlich eingeladen. Welche Geschichte gezeigt wird, bleibt bis zum Beginn ein Geheimnis. Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden.

© **19 h, Honigfabrik:** PEGELSTAND ELB-INSEL: Für Wohnungsbau soll jetzt auch der „Nachtigallen-Wald“ am Spreehafen geopfert werden: Was bleibt von der grünen Insel im Fluss?

Freitag, 23.2.

16 h, Honigfabrik: Kinderkino. Timm Thaler oder das verkaufte Lachen ab 8 J. Eintritt: Erwachsene 2 Euro, Kids 1 Euro.

16 h, westend, Vogelhütten-deich 17: Repair-Café. Was macht man mit einem Bügeleisen, an dem ein Stecker kaputt ist? Wegwerfen? Denkste! Reparieren Sie es im Repair Café! Kaffee, Kuchen & nette Leute gibt's auch. Kosten? Freiwillige Spende.

20 h, Honigfabrik: VORFEIER HAMBURGER SINGEWETTSTREIT. Live dabei ist diesmal BLÜMCHENKNICKER. Einsteigen und ausschweifen mit handgemachter Tanzmusik und ungezwungener Spielfreude nur beste Zutaten für reinen pulsierenden TANZABEND. Inspiriert von Künstlern wie Manu Chao, 17 Hippies und Farin Urlaub Racing Team verknotet das bunte Musikerkollektiv Einflüsse aus Gypsyop, Flamenco, Reggaeton, SKA, Polka und Folk mit Extrem-Liedermaking zu einem wortspielverliebte Gesellschaftskritik und einem Bündel Ohrwürmern. Eintritt 7 Euro.

SERVICE RUND UMS AUTO

- Wartung und Reparatur
- Mechanik und Elektronik
- Alle Marken und Modelle
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- HU
- Fahrzeughandel



Harro Engel Söhne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de



RÜCKERT
Heizungstechnik und Sanitär



● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW

● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

TERMINKALENDER

Sonntag, 25.2.

© **11 - 17 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg:** Ostermarkt. Österliches vom Burgkeller bis zur ersten Etage.

© **14 - 17 h, Freizeithaus Kirchdorf-Süd:** Kulturcafé mit Khero, Mary und Barbara. Refugees welcome.

16 - 18 h, Unterkunft für Geflüchtete, Schlenzigstraße 10: Frauenchor der Weltkapelle. Chorprobe. Mit Kinderbetreuung vor Ort. Viele Sprachen, viele Lieder, eine Leidenschaft: gemeinsam arabische, persische und deutsche Lieder lernen, die eigene Stimme entdecken und sich musikalisch begegnen. Leitung: Kristina Bischoff (Sängerin, Chorleiterin u.a. Kanal & Lieder, Radiojournalistin) und Nejla Jedidi (Sängerin, Mitglied der Weltkapelle). Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, einfach vorbei kommen!

18 h, Paul-Gerhardt-Kirche, Georg, Wilhelm-Straße 121: Chormusik zur Passion mit dem Harburger Kammerchor und Werner Lamm (Orgel). Eintritt frei.

Montag, 26.2.

13.30 - 15 h, Bürgerhaus:

ZIRKUS WILLIBALD. Unter dem Motto ZIRKUS MACHT STARK findet eine gemeinsam Aufführung der vier Zirkus Willibald-Gruppen aus dem Bürgerhaus, der Schule auf der Veddel, dem Haus der Jugend Wilhelmsburg und der Honigfabrik mit Kunststücken und kleine Zirkusszenen statt, unterstützt durch die Kinder des Zirkuskurses einer Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete. Eintritt: pro Kind 1 Euro, Erwachsene 2 Euro, Gruppen 20 Euro (Gruppen bitte unbedingt voranmelden!).

Infos/Anmeldung: Wilhelm Kelber-Bretz, info@f-b-w.info, Tel. 4288 25137.

19.30 - 21.30 h, Kulturkapelle im Inselfpark: Session der Weltkapelle Wil-

helmsburg. Musik ist unsere Sprache! Es treffen sich geflüchtete und nicht-geflüchtete Musiker*innen zum gemeinsamen Jammen. Basis der Sessions sind Musikstücke aus den unterschiedlichsten Heimaten der Musiker*innen als auch Grooves, die offen für Improvisationen sind.

Dienstag, 27.2.

11 h, BallinStadt Auswanderer Museum: Lesung von Umewaran Arunagirinathan: „Der fremde Deutsche“ im Rahmen der Bilderausstellung „Nicht vom Brot allein“ „Der fremde Deutsche“ ist die Geschichte einer gelungenen Integration eines tamilischen Kriegsflüchtlings, der als unbegleiteter zwölfjähriger Junge nach achtmonatiger Flucht nach Hamburg kam. Er schildert anschaulich seinen Weg vom geduldeten Flüchtlingskind zum Arzt und deutschen Staatsbürger. Dabei lotet er auch die Möglichkeiten, Erwartungen und Probleme einer Integration aus und setzt sich kritisch mit den Lebensformen und der Kultur seines Herkunftslandes auseinander. Die Lesung ist kostenfrei.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Vorlesen für Kinder von 4 - 10 J. Vgl. Di., 20.2.

Mittwoch, 28.2.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi., 21.2.

Donnerstag, 1.3.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Do., 22.2.

16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino am Nachmittag, ab 4 J. Ihr bestimmt, welches! Stimmen können direkt in der Bücherhalle abgegeben werden. Wir stimmen uns auf den Frühling ein. Zur Auswahl stehen diese Geschichten: Die Geschichte vom kleinen Siebenschläfer, der nicht aufwachen wollte oder Ophelia und

die Schmetterlinge. Der Eintritt ist frei! Gruppen melden sich bitte an.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Mieter helfen Mietern“. Vgl. Do., 22.2.

16.30 - 17.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Bilderbuchkino. Vgl. Do., 22.2.

Sonntag, 4.3.

10 h, Wilhelmsburger Zinnwerke: FlohZinn. Der Kulturflohmarkt rund um die Wilhelmsburger Zinnwerke.

14 - 18 h, Windmühle Johanna: 19. Ostermarkt & Mühlencafé. Windmühle und Backhaus geöffnet.

Dienstag, 6.3.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Vorlesen für Kinder von 4 - 10 J. Vgl. Di., 20.2.

Mittwoch, 7.3.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi., 21.2.

14.30 - 16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Büchercafé. In gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und Keksen gibt es einen Frühlingstrauß voller Geschichten. Die Leipziger Buchmesse findet dieses Jahr vom 15. bis 18. März statt und so wollen wir uns mit den Neuerscheinungen und Empfehlungen des Frühjahres befassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren.

19 h, Café westend, Vogelhütten-deich: Waldretter-Treffen.

Donnerstag, 8.3.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Do., 22.2.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Mieter helfen Mietern“. Vgl. Do., 22.2.

16.30 - 17.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Bilderbuchkino. Vgl. Do., 22.2.

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhütten-deich 20

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Freitag, 9.3.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Geschichten & Basteln – Ab 4 J. „Knuddelfant und Lenny“ - Knuddelfant ist so ein besonderer Freund. Knuddelfant und Lenny machen alles zusammen. Auch an dem Abend, als komische Geräusche aus dem Wohnzimmer kommen. Mit Knuddelfant traut sich Lenny nachzuschauen.

Sonnabend, 10.3.

20 h, Honigfabrik: SweetMusicFestival - Katja von Bauske - The Smilestones und Hector. Es wird süß, melodisch bis Indie rockig! Freut Euch auf einen Mix aus Singer-/ Songwriter Musik, Melodic Pop und Indie Rock. Eintritt 10 Euro.

Sonntag, 11.3.

14.30 h, Energiebunker, Neuhöfer Straße 7: Bunkerrundgang der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg im ehemaligen Flakbunker Wilhelmsburg. Der Rundgang ist auf 30 Teilnehmer begrenzt. Bitte anmelden über unsere Webseite (markertm@honigfabrik.de) und auf Facebook. Teilnehmerbeitrag 6 Euro.

Montag, 12.3.

Hafenmuseum: Kinder-Ferienprogramm von 12. bis 16. März von 9 - 14 Uhr. Ihr arbeitet mit der Säge, Schleifpapier und dem Lötkolben, baut Holzschiffe, geht den Weg eines Kaffeesackes an Bord und erfahrt, wie der Container an Land kommt. Mit euch zusammen arbeiten Mitarbeiter des Hafenumuseum und Hafensenioren, die lange zur See gefahren sind und tolle Geschichten erzählen können! Und zum Abschluss fahrt ihr mit der Barkasse durch den Hamburger Hafen und seht, wo alles angewendet wird, was ihr gelernt habt. Für Kinder von 8 bis 12 J. Kosten: Für das fünftägige Hafencamp 40 Euro. Mittagessen und Getränke inklusive. Anmeldung: <http://www.faszination-fuer-technik.de>

16 - 17 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Theater. „Pettersson und Findus - Wie Findus zu Pettersson kam!“ von 4 - 10 Jahre. Kostenlose Eintrittskarten in der Bücherhalle.

19.30 - 21.30 h, Kulturkapelle im Inselfpark: Session der Weltkapelle Wilhelmsburg. Vgl. Mo., 26.2.

Dienstag, 13.3.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Vorlesen für Kinder von 4 - 10 J. Vgl. Di., 20.2.

16.30 - 17.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Bilderbuchkino. Vgl. Do., 22.2.

18 h, AWO, Seniorentreff, Rotenhäuser Wettern 5: Die Stadtteilpflege-Gruppe freut sich über neue MitstreiterInnen. Wir machen uns Gedanken über Stadtteilverschönerung, pflanzen Blumen und weiteres.

Mittwoch, 14.3.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi., 21.2.

Donnerstag, 15.3.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Do., 22.2.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Mieter helfen Mietern“. Vgl. Do., 22.2.

16.30 - 17.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Bilderbuchkino. Vgl. Do., 22.2.

Freitag, 16.3.

15 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: LEGO-Werkstatt. Kinder ab 5 J. können nach Vorlagen oder eigenen Ideen mit Lego- und Duplosteinen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Baumaterial ist vorhanden.

15 h, Bürgerhaus Wilhelmsburg:

GEH AUS MEIN HERZ UND SUCHE FREUD. Ein Nachmittag, an dem wir mit einem Akkordeon und unseren Stimmen bei Kaffee, Tee und Butterkuchen den Frühling herbeisingen wollen. Eintritt frei - Spende.

Sonntag, 18.3.

11 h, Bürgerhaus: Jazzfrühschoppen. Ben Hansen's Kings Of Swing entführt Sie in die Welt der 30er und 40er Jahre – als der Swing noch King war! Dieses Quintett mit Klarinette und Gitarre als Leadstimmen erinnert an die kleinen Besetzungen von Benny Goodman und Charlie Christian. Eintritt: 8 Euro inkl. 1 Fass Bier, Prosecco oder Softgetränk frei.

☺ **14 - 17 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg:** 3. Wilhelmsburger Osterwerkstatt. Hier können junge und alte Kinder und Erwachsene Österliches unter Anleitung basteln. Eine Anmeldung -außer für Gruppen- ist nicht erforderlich. Auskunft unter 040 768 87 87. Um eine Spende für das zur Verfügung gestellte Material wird gebeten.

BiBuKino

Immer freitags um 10.30 Uhr in der Bücherhalle Kirchdorf.

Eintritt frei.

Gruppen bitte anmelden!

Tel. 040/7542358

23.2.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Die Schluckaufprinzessin“. Ab 3 J. Die Zähne sind geputzt, Flugbussis verteilt, das Licht ist aus. Und dann bekommt Prinzessin Rosa einen Schluckauf!

2.3.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Ich helfe Dir, das ist nicht schwer“. Ab 3 J. Es ist Winter und das Eichhörnchen hat vergessen, wo es seine Nüsse versteckt hat. Aber das ist nicht so schlimm, die zwei Mäuse teilen gerne ihre Vorräte mit dem hungrigen Nachbar.

9.3.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Lieselotte versteckt sich“. Ab 4 J. Kuh Lieselotte spielt Verstecken mit ih-

ren Freunden. Sie findet, das allerbeste Versteck ist auf einem Baum. Bloß, wie soll sie hier jemals wieder herunterkommen?

16.3.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Weil bald Ostern ist“. Ab 3 J. Herr Theodor, der Rabe, klopft bei der Wühlmaus Mimi Meier an und macht sich auf den Weg ins Hasenland, um auch den Hasen die frohe Botschaft zu verkünden.

23.3.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Helma legt los“. Ab 3 J. Alle Hühner in der Hühnerschule legen schöne weiße Eier. Nur Helmas sind bunt. Wenn sie nicht bald weiße Eier legt, kommt sie nicht in die nächste Klasse! Damit niemand von den bunten Eiern erfährt, verkleidet Helma sich als Hase und versteckt sie in der Nacht vor Ostern überall auf dem Bauernhof. Und am nächsten Morgen, da suchen alle Tiere begeistert Ostereier!

Veranstaltungsvorschau ab Mitte März 2018

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 23.3. 8. Elbinsel Frauenfest im Bürgerhaus Wilhelmsburg
- 1.4. Saisoneröffnung im MEW
- 6./7.4. 10. Elbinsel Gipsy Festival im Bürgerhaus Wilhelmsburg
- 21.4. Die Lange Nacht der Museen in Hamburg im MEW
- 21.5. Mühlenfest im Rahmen des 25. Deutschen Mühlentages, Windmühle Johanna
- 1-3.6. 25 Jahre Zirkus Willibald - Jubiläumswochenende im Bürgerhaus
- 8-10.6. 48h Musik überall auf der Insel
- 9.9. Tag des offenen Denkmals mit Open-Air-Gottesdienst im MEW
- 9.9. Tag des offenen Denkmals, „Entdecken, was uns verbindet“, Mühle Johanna
- 22-23.9 Kunst- und Ateliertage auf den Elbinseln
- 13.11. Zentraler Lesetag im Bürgerhaus Wilhelmsburg
- 25.11. Adventsmarkt mit vielen Kunsthandwerkern im MEW

Erscheinungstermine bis 6/2018 - ohne Gewähr!

Redaktionsschluss: Zu diesem Termin sollte Ihr Beitrag vorliegen. In Ausnahmefällen muss uns ein Artikel zu diesem Termin zumindest verbindlich angekündigt und mit uns bezüglich Länge, Inhalt, Bebilderung und endgültigem Liefertermin besprochen sein.

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
3	1. März	15. März
4	3. April	19. April
5	1. Mai	17. Mai
6	1. Juni	14. Juni

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel. 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Hannes Lintschnig (han), Petra Völkl (pv), Isabella Przybilla (ipy). **Büro:** Klaus-D Müller. **Webmaster:** Günter Terraschke.

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

**IBAN: DE8520 0505 5012 6312 6391
Hamburger Sparkasse**

ViSDP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: VOL Druckerei GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: i. d. R. der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand 2014. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

VOL
Druckerei GmbH

Offsetdruck
Letterpress

Peutestraße 51B
20539 Hamburg
Tel.: 780 890 37

post@vol-die-druckerei.de
www.vol-die-druckerei.de

Feines von der Insel

Wir verhelfen Ihnen zuverlässig zu einem individuellen, eleganten Aussehen Ihrer Drucksachen.

Im Letterpress stellen wir feinste Geschäfts- und Privatdrucksachen her.

Durch diese Technik wird jede Karte eine kleine grafische Besonderheit mit einem haptischen Reiz.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihren Besuch bei uns.

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen

Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillié

**Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht**

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de